

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Die Affaire Daban.

Wenn es sich bloß um den vereinzeltsten Fall eines einzigen renitenten Generals handeln würde, so könnte man die Affaire Daban durch das gestrige Botum des spanischen Senats als endgültig beigelegt betrachten. Das Kabinet Sagasta hat wieder einmal eine parlamentarische Verlegenheit überstanden und kann nun getrost der nächsten oppositionellen Attaque entgegensehen, welche wohl nicht lange auf sich warten lassen wird. Die Affaire Daban ist aber eine typische Erscheinung in Spanien, dessen Zustände durch dieselbe eine grelle Beleuchtung erfahren. In keinem anderen konstitutionellen Lande wäre es möglich gewesen, jenen General Daban als Helden und großen Patrioten zu feiern, der in einem Rundschreiben an sämtliche höheren Offiziere diese zum Widerstande gegen die gesetzliche Regierung aufforderte, weil dieselbe die unerhörte Kühnheit besaß, die Verminderung der Truppen in den Kolonien, also eine Entlastung des Militär-Budgets, und Uebertragung eines Theiles der von den militärischen Kommandanten bisher besorgten Agenden an Civilbeamte für angezeigt zu finden. Ueberall sonst wäre ein General, welcher sich eines so schweren Vergehens schuldig gemacht hätte, vor ein Kriegsgericht gestellt und gewiß aufs Strengste bestraft worden. Im gemüthlichen Lande der militärischen Pronunciamentos aber wagte der Kriegsminister bloß, dem General Daban eine gelinde zweimonatliche Arreststrafe zu diktiren, und trotzdem ging aus den Reihen der Generalität und selbst der konservativen Partei ein Sturm der Entrüstung über das liberale Kabinet Sagasta nieder. Ein großer Theil der Generale hat sich nämlich ziemlich offen an die Seite ihres Kollegen Daban gestellt und die Konservativen, welche wenigstens den äußeren Schein wahren wollten, kleideten ihren Tadel in die Form, daß die Regierung die Rechte des Senats verletzt habe, indem sie den General Daban, welcher gleichzeitig Senator ist, ohne Rücksicht auf seine Immunität zu einer Arreststrafe verurtheilte. Der General Martinez Campos brachte einen formellen Antrag auf ein Tadelsvotum gegen die Regierung ein, aber die Majorität des Senats verwarf dasselbe und genehmigte, dem Antrag des in der Affaire eingesetzten Ausschusses entsprechend, das Vorgehen der Regierung.

Das Kabinet Sagasta hat, Dank der geschickten Taktik seines Chefs, trotz der heftigen Gegnerchaft seiner zahlreichen Feinde wieder einen moralischen Erfolg zu verzeichnen, aber wie lange es noch dem vereinigten Ansturm der Konservativen, liberalen Dissidenten und Republikaner werde widerstehen können, läßt sich nicht voraussagen. Es ist jedenfalls ein bedenkliches Zeichen, daß die politisirenden Generale, diese besondere Spezialität, welche auf der pyrenäischen Halbinsel so üppig gedeiht, wieder von sich reden machen. Derselbe Martinez Campos, welcher jetzt als Wortführer für den renitenten General eintrat, hat vor sechzehn Jahren durch das Pronunciamento von Sagunt die damalige republikanische Zwischenregierung des Marschalls Serrano gestürzt und die Berufung Alfonso's XII. auf den spanischen Königsthron bewirkt. Derselbe General Daban hat damals an dem Pronunciamento mitgewirkt, der nun zu einer revolutionären Erhebung gegen die Regierung des unmündigen Sohnes Alfonso's XII. aufreizte. Ein Königthum, welches von der jeweiligen Laune einer Anzahl unternehmungslustiger Generale abhängt, ist wahrlich nicht auf feste Grundlagen gebaut. Der Thron Sabella's wurde durch eine militärische Erhebung gestürzt, ebenso wie jener ihres Sohnes Alfonso in Folge eines Pronunciamentos errichtet wurde.

Der kühne Schritt des Generals Daban läßt vermuthen, daß die reaktionäre Partei sich zu einer energischeren Offensive gegen Sagasta entschlossen hat, der durch eine langjährige

Regierung ungefähr in derselben Weise die Opposition gegen sich aufgebracht hat, wie bei uns Koloman Tiska. Die spanische Kammer hat erst vor Kurzem das allgemeine Stimmrecht angenommen und die Feinde Sagasta's sehen in dieser Konzeption an die Demokratie eine Schmälerung ihrer Aussichten, zur Regierung zu gelangen. Die politisirenden Generale sind aber nicht bloß der Regierung gefährlich, denn sie pochen darauf, daß sie die gegenwärtige monarchische Staatsform geschaffen haben und lassen ziemlich deutlich durchschimmern, daß sie „ihre“ Schöpfung auch wieder zu nichte machen können. Es ist noch erinnerlich, daß gelegentlich der schweren Erkrankung des kleinen Königs eine bedenkliche republikanische Gährung durch ganz Spanien ging, welcher nur die glückliche Genesung des königlichen Kindes ein rasches Ende bereitete. Die jüngsten Unruhen von Valencia erinnerten überdies wieder an die halbverschollene Existenz des carlistischen Thronprätendenten, welcher derzeit wohl mit unbegründetem Optimismus die Zeit für gekommen erachtete, das Terrain für sich durch einen seiner Emisäre sondiren zu lassen. Alle diese Symptome deuten darauf hin, daß die spanische Regierung besondere Umsicht und Energie nöthig haben wird, um für die Dauer Ordnung und Ruhe auf dem historischen Boden der militärischen Erhebungen und überraschenden Staatsstrieche aufrecht zu erhalten.

Budapest, 13. April.

Ministerpräsident Graf Julius Szapáry hat bekanntlich in seiner Programmrede unter Anderem auch erklärt, daß die Regierung ihrerseits in Betreff der Revision des Gesetzes über das ungarische Staatsbürgerrecht keinen Gesetzentwurf einbringen werde. Diese Angelegenheit wird jedoch trotzdem im Abgeordnetenhause auf die Tagesordnung gelangen, da die Unabhängigkeitspartei, wie es heißt, besonders mit Rücksicht auf das Staatsbürgerrecht Kossuth's, einen Revisionsgesetzentwurf vorbereitet. In dieser Angelegenheit ist nun auch ein Brief Kossuth's erschienen. In diesem Schreiben, das aus Turin vom 4. d. datirt und an den Abgeordneten Emil Abrányi gerichtet ist, spricht sich Kossuth nach einer emphatischen Einleitung folgendermaßen aus:

Der Ministerwechsel wurde in komödiantischer Weise auf der Grundlage in Szene gesetzt, daß das mich expatrirende Gesetz nicht abzuändern sei. Szapáry hat erklärt, daß dies sein Standpunkt sei; die Majorität, welche diesen Standpunkt aufrecht erhalten wird, ist ihm sicher. Ich glaube nicht, daß es im ganzen Lande einen Menschen geben könne, der sich in der Illusion wiegt, daß man in dieser Frage die Regierung stützen könnte. Selbst wenn alle zur Regierungspartei gehörenden Wähler im ganzen Lande bis zum letzten darum petitioniren würden (was jedoch kein einziger thun wird), daß man mir die mir angeborne ungarische Staatsbürgerqualifikation zurückgebe, so würde selbst dann jene hyperloyale Majorität dies nicht zu votiren wagen und das ganze Resultat würde sich auf die eklatante Konstatirung der (ohnehin nicht abzuleugnenden) Thatsache reduzieren, daß das Repräsentativsystem in Ungarn ein riesiger Humbug ist; ich aber würde nicht aufhören, ein expatriirter Paria zu bleiben.

Das ist eine abgeschlossene Thatsache. Es steht daher durchaus nicht, als wäre in dieser Frage in erster Reihe von meiner Person die Rede. Ob es die ungarische Nation ihrerseits für schädlich hält oder nicht, mich aus der Reihe seiner Bürger hinauszuerwerfen oder nicht, ist ihre Sache, nicht die meine. Aber zu so viel Selbstgefühl bin ich meines Erachtens doch berechtigt, daß ich dieses Hinausgeworfenwerden erhobenen Hauptes ertrage und es nicht verjühe, am Rauchfange hinauf zu klimmen, um zu sehen, ob es mir nicht gelänge, auf diesem Wege wieder in das Haus zu gelangen, aus welchem man mich beim Thor hinausgeworfen hat.

Ich für meine Person habe damit nichts mehr zu schaffen, habe über die Sache nicht mehr zu sprechen.

Aber in Anbetracht des Standpunktes, welchen Ihre Partei in dieser Frage vom Anfang an einnahm, würde es mit den unabwiesbaren Interessen sowohl der Konzeption als auch der Parteiwürde im Widerspruch stehen, wenn Sie deshalb, weil Sie keine Aussicht auf die Abänderung des Staatsbürgerrechtsgesetzes haben, diese Frage entweder einfach fallen lassen oder in solcher Weise aufnehmen würden, daß die Sache ohne eine durch die Wucht der ganzen Partei eklatant gemachte Debatte nach ein oder zwei Neben durch zur

kenntnißnahme der Erklärung der Regierung von der Tagesordnung gestrichen würde.

Hinsichtlich der Frage, welches Vorgehen im Parlamente Sie für zweckmäßig halten können, kann ich, da ich in der Technik der Geschäftsordnung nicht bewandert bin, höchstens die Ansicht zu äußern wagen, daß — nachdem Szapáry erklärte, die Regierung werde eine Aenderung des Staatsbürgerrechtsgesetzes nicht beantragen, — Sie einen formulirten Gesetzentwurf einreichen sollten, am zweckmäßigsten etwa auf der Basis, daß das Staatsbürgerrecht in jedem Menschen angeborenes Recht sei, welches nur im Falle der Verzichtleistung erlischt, daß demnach Derjenige, der auf dieses Recht nicht verzichtete oder nicht zu einem anderen Staate in ein solches Verhältniß trat, welches mit der Verzichtleistung gleichbedeutend ist, seines Staatsbürgerrechtes nicht für verlustig gehalten werden kann.

Ich glaube, es würde Ihrem Auftreten ein großes moralisches Gewicht verleihen, wenn der einzureichende Gesetzentwurf von je mehr, wenn möglich von allen Mitgliedern der Partei unterschrieben würde. Ein von 90 Abgeordneten eingereicherter Gesetzentwurf würde vor der Welt in dem Lichte einer Demonstration von imponentem Charakter erscheinen. Es scheint sich dies auch durch die Rücksicht zu empfehlen, daß dann jeder der Unterzeichneten berechtigt wäre, an der Diskutirung der Frage, ob der Gesetzentwurf zur Berathung zugelassen sei oder nicht, theilzunehmen. Meines Erachtens wird die Majorität die Zulassung des Gesetzentwurfes zur Berathung verweigern; Sie können daher beim jetzigen Stande der Dinge nur das einzige praktische Ziel vor Augen halten, daß die Diskussion eklatanter, je mächtigere Dimensionen annehme. Nur dadurch können Sie es erreichen, daß die Partei, selbst wenn sie überstimmt wird (was die Lage nicht schlimmer machen wird, als sie ohnehin ist), mit gefügigstem Ansehen aus der Debatte hervorgehe und daß der moralische Sieg den Besiegten gehöre.

Betrachten Sie übrigens meine Ansicht über die Art und Weise Ihres Vorgehens nur als eine nebenbei abgegebene Aeußerung, denn ich wiederhole, was ich auch meinem Freunde Frányi schon geschrieben habe, daß für Ihr Vorgehen einzig und allein die Würde und das Ansehen der Partei maßgebend sein sollen. Ich bin nicht berufen, mich in diese Frage einzumischen, und zwar theils wegen meines speziellen Standpunktes, theils deswegen, weil ich die internen Verhältnisse der Partei nicht kenne. Aber selbst das ungeschickteste Vorgehen wäre ein kleineres Uebel, als Zwiespalt und Zerwürfniß. „Domus in se ipsam divisa desolabitur.“ (Ein in sich selbst zerfallenes Hauswesen wird vernichtet werden.)

Ich bin krank . . . aber das ist nur meine Sache. Empfangen Sie die Versicherung meiner verbindlichsten Freundschaft.
Ludwig Kossuth.

Nicht nur vom „Ork. Ert.“, sondern auch von anderer Seite wurde konstatiert, daß der bekannte Bericht des „M. Allam“ über die Beschlüsse der gestrigen Bischofskonferenz entschieden unrichtig war. Die vom „M. Allam“ im Voraus ausgesprochene Auffassung, daß das Episkopat sich weigern werde, den vom 26. Februar datirten Erlaß des Kultusministers zu verkündigen, war in der Konferenz überhaupt kein Gegenstand der Diskussion, umso weniger konnte beschlossen werden, daß das Episkopat den Erlaß nicht publiziren werde. Der Standpunkt des Episkopats war diesem Erlasse gegenüber derselbe, wie seinerzeit gegenüber dem G.-A. 1868:53 und gegenüber dem §. 53 des Gesetzes über die Uebertretungen, da das Episkopat es gar nicht für befreitbar hielt, daß der in Rede stehende Erlaß dem Geiste des in Kraft stehenden Gesetzes vollkommen entspreche. „M. Allam“ habe daher Behauptungen ausgesprochen, die mit den Thatsachen im direkten Widerspruch stehen.

Am Montag, den 14. d., Abends halb 7 Uhr, hält die liberale Partei, eine halbe Stunde früher aber die gemäßigtere Opposition eine Parteikonferenz. Die auf den 15. d. anberaumt gewesene Konferenz der Unabhängigkeitspartei wird erst am 18. d. stattfinden.

Morgen versammeln sich in Wien abermals die Teilnehmer an der deutsch-österreichischen Ausgleichungskonferenz, um die für die bevorstehende Session des böhmischen Landtages vorbereiteten Regierungsvorlagen entgegenzunehmen. Den wichtigsten und schwierigsten Beratungsgegenstand der Nachkonferenz wird voraussichtlich die von der Regierung ausgearbeitete Vorlage über die Abänderung der Wahlordnung für den nicht-fideikommissarischen Großgrundbesitz bilden. Nach dieser Vorlage werden, wie die „Bohemia“ berichtet, dem verfassungstreuen Großgrundbesitze im Ganzen dreizehn Mandate eingeräumt werden. Da diese Ziffer zur Stärke und Steuerleistung des verfassungstreuen

Großgrundbesitzes in keinem Verhältnis steht, so wollen die deutschen Konferenz-Delegirten dieselbe unter keiner Bedingung annehmen. Auf feudaler und altrechtlicher Seite befürchtet man offenbar, daß bei einer stärkeren Vertretung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes unter Umständen ein Zusammengehen der Deutschen, des verfassungstreuen Großgrundbesitzes und der Jungzuehen in einzelnen Fragen nicht ausgeschlossen und sohin eine Majorisierung der Feudalen und Altrechtlichen möglich wäre. Das Exekutivkomitee des verfassungstreuen Großgrundbesitzes hat in dieser Angelegenheit durch seinen Obmann Grafen Oswald Thun dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe ein Memorandum überreichen lassen. In dieser Denkschrift wird auf Grund des beigebrachten statistischen Materials der Nachweis erbracht, daß dem verfassungstreuen Großgrundbesitz wenigstens drei und zwanzig Mandate zukommen. Zugleich enthält das Memorandum die Forderung, daß an die Stelle der fünf Wahlkreise der Reichsraths-Wahlordnung in der Landtags-Wahlordnung sieben Wahlkreise geschaffen werden sollen.

Ausland.

B u d a p e s t, 13. April.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber bevorstehende Reisen des deutschen Kaisers wird aus Berlin gemeldet: Die Reise des Kaisers an der norwegischen Küste, wobei auch eine Begegnung mit dem König von Schweden in Christiania beabsichtigt ist, soll im Juli stattfinden. Die seltsame Petersburger Meldung des „Daily Chronicle“, der deutsche Kaiser habe vom Czar die Erlaubnis erbeten, Rußland bis Mittel-Asien bereisen zu dürfen, findet hier wenig Glauben. — Zur Reise Kaiser Wilhelm's nach Rußland erzählt die Petersburger „Now. Wr.“, daß der Kaiser zur See auf der Yacht „Hohenzollern“ unter Eskorte zweier Aviso-Dampfer eintreffen wird. Auf der Kronstädter Rhede wird der Kaiser von dem gesamten baltischen Geschwader empfangen werden.

Die Berliner „Post“ meldet, die deutsche Militär-Vortage gelte hauptsächlich der Ausgestaltung für die beiden neuen Armeekorps und der Ausgleichung der Abnormitäten bei verschiedenen Korps. Bei der Feldartillerie sollen alle fahrenden Abtheilungen auf drei Batterien, alle Regimenter auf drei fahrende Abtheilungen gebracht werden. Die Zahl von 100 oder 72 neuen Batterien sei daher zu hoch gegriffen. Die späteren Vorlagen würden allerdings eine wesentliche Vermehrung der Mannschaftsziffer und damit die Durchbrechung des 1887er Septennats enthalten. Ob damit überhaupt Vereinbarungen auf mehrere Jahre aufgegeben werden sollen, entziehe sich der Beurtheilung.

Kaiser Wilhelm schenkte dem Generalstabchef Grafen Waldsee zu dessen am 9. April in San Remo gefeiertem Geburtstag eine von Salzmann gemalte norwegische Landschaft und sandete ihm ein Glückwunschtelegramm.

Die päpstliche Kurie beabsichtigt, wie aus Rom nach Berlin gemeldet wird, bei der deutschen Regierung Schritte zu thun, damit an Stelle der preussischen Gesandtschaft bei dem päpstlichen Stuhle eine Vertretung des deutschen Reiches errichtet werde. Seitens des Vatikans soll bereits eine hierauf bezügliche Anfrage in Berlin erfolgt sein.

Der sozialdemokratische deutsche Reichstagsabgeordnete Siebrach hat an die Genossen in Bordeaux ein Schreiben gerichtet, worin es heißt:

„Es sei richtig, daß er gegen die Anordnung des allgemeinen Feierns am 1. Mai sich erklärte, weil es nicht ausführbar ist und weil der Versuch Enttäuschungen und wahrscheinlich Konflikte herbeiführen würde, welche besser vermieden würden. Aber überall, wo die Arbeiter genügend organisiert seien, um den Bourgeois das Feiern aufzwingen zu können, sollen sie es thun. Der 1. Mai muß allgemein festlich begangen werden. Abends sollen Vorträge und Festlichkeiten stattfinden.“ Weiter heißt es: „Für ganz Deutschland soll ein gleichlautender Beschluß gefaßt werden. Alle meine Freunde theilen meine Ansicht. Bezüglich Frankreichs habe ich keinen Rath zu ertheilen.“

Ueber die Unruhen in Valencia meldet man aus Madrid, 12. d.:

Das rasche Eingreifen des Militärs in Valencia verhütete, wie die Untersuchung ergibt, eine große Meute, da in den Dörfern der Umgebung achttausend carlistische Bauern gerüstet standen und nur das Losungswort erwarteten, um in Valencia einzudringen. Die Jesuiten, deren Kloster militärisch okkupirt ist, verlangen Entschädigung für die Zerstörungen und riefen den Schutz des englischen Konsuls an, da ihre Niederlassung auf den Namen eines englischen Unterthans geschrieben ist. Marquis Cerralbo, der nach Madrid eskortirt wurde, verbleibt daselbst zur Verfügung. Die Polizeibehörden von Valencia behielten von den Verhafteten zweiundzwanzig zurück, welche vor Gericht gestellt werden.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 13. April.

• **Wetterbericht.** Die Witterung war auch heute trüb, es fiel zeitweise ziemlich starker Regen. Das Thermometer zeigte in der Nacht 6.5 Gr. R. und stieg am Tage auf 12 Gr. R. Das Barometer war Morgens auf 750 Mm. gefallen, ist aber im Laufe des Tages wieder etwas gestiegen und steht Abends auf 752 Mm. In Ungarn ist das Wetter fast allgemein trüb und es sind

wieder an vielen Orten Niederschläge gefallen, die stellenweise sehr ausgiebig waren. Die Vertheilung des Luftdrucks ist in Europa eine ziemlich gleichmäßige. Die Temperatur ist stellenweise bedeutend gestiegen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind Ostwinde, zumeist bewölkt, theilweise regnerisches, mildes Wetter zu erwarten.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Direktor des Raßóder Obergymnasiums Johann Clocán für seine in dieser Eigenschaft, sowie um die Regelung der Raßóder Fonds-Angelegenheit geleisteten Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Honorar-Vizekonsul Joseph Pascontini in Barnaca gleichfalls das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

* **Ernennungen.** Der Raßóder Bürgerschul-Direktor Martin Mártonffy wurde provisorisch zum Schulpflichter des Temeser Komitats; Stephan Weber zum ordentlichen Professor am Miskolczer r.-kath. Gymnasium, Frau Julius Sebestyén, geb. Klona Stetiner, definitiv zur ord. Lehrerin an der Budapester staatlichen Bürgerschullehrerinnen-Präparande ernannt. — Dr. Philipp Kemény wurde zum Notar am Großkanizsaer Gerichtshof ernannt.

* **Zur Vermählung der Erzherzogin Valerie.** Aus Jschl wird berichtet: Die Vermählung der Frau Erzherzogin Valerie mit Herrn Erzherzog Franz Salvator erfolgt, wie bestimmt verlautet, zwischen dem 28. Juli und 3. August in der hiesigen Pfarrkirche, in welche nur die Geladenen Zutritt haben werden. Die Hochzeitsstafel findet im großen Kurhaus statt, und wird das Kurhaus schon acht Tage für den Fremdenverkehr gesperrt sein. Die Vermählungsfeste wird in glanzvoller Weise vor sich gehen, doch ohne militärisches Gepränge; die Aufrechterhaltung der Ordnung werden die hiesigen Beteranen-Vereine und die Feuerwehr besorgen. 130 Pferde aus dem kaiserlichen Marstall kommen hieher, und wird für dieselben ein eigener Barackenstall errichtet. Sämmtliche Erzherzoge werden der Vermählungsfeste beiwohnen und jeder derselben in einer sechsspännigen Gala-Equipage zur Kirche und zum Kurhaus fahren. Die zahlreiche Hofdienerschaft wird in der Turnhalle untergebracht werden. Die Bevölkerung trifft für die Feier umfassende Vorbereitungen.

* **Fürst Bismarck** hat jüngst das einzige Grundstück in Friedrichsruhe, welches noch in anderweitigem Besitz befindlich war, angekauft. Er hatte bisher stets den Kauf des zu hohen Preises wegen von der Hand gewiesen und ist nunmehr Besitzer des ganzen Ortes Friedrichsruhe geworden.

* **Professor Kraft-Ebing in Budapest.** Der berühmte Psychiater und Nervenpatholog, Dr. Kraft-Ebing, Professor an der Wiener Universität, weilte heute in Budapest, wohin er an das Krankenbett einer gelähmten Dame berufen wurde. Die Details dieser ärztlichen Visite sind nicht uninteressant. Professor Kraft-Ebing lehnte es Anfangs überhaupt ab, hieher zu kommen, und forderte sodann für die Reise nach Budapest ein Honorar von 1500 fl. Nachdem ihm jedoch mitgetheilt wurde, daß der Gatte der Patientin eine sehr geachtete Persönlichkeit sei, die sich namentlich auf philanthropischem Gebiete große Verdienste erworben und ihr diese Summe, wenn auch nicht unerschwinglich, doch zu hoch erscheine, bemerkte der Professor: „Das ändert die Sache. Dann komme ich für 300 fl., und wenn sich der Herr dadurch nicht verlegt fühlt, auch umsonst.“ Die letztere Honorarforderung wurde dankend gewährt, gestern Abends traf Prof. Kraft-Ebing hier ein, hielt heute Vormittags in Gemeinschaft mit den Professoren Laufenauer und Stiller und den Doktoren Hédervári und Liebmann das Konsilium ab und reiste mit dem Nachmittags-Courierzuge wieder nach Wien zurück.

* **Das Arbeiterfest am 1. Mai.** Die auf die Begehung des 1. Mai als internationales Arbeiterfest abzielende Bewegung hat beinahe sämtliche Arbeiterkreise unserer Hauptstadt ergriffen.

Heute Vormittags fand im Klost auf der Széchenyi-Platz eine von circa hundertfünfzig Buchdruckern und Schriftsetzern besuchte Versammlung statt, welche nach eingehender Debatte den Antrag des Vorsitzenden Ludwig Zaka acceptirte, wonach die Arbeiter der erwähnten Branchen sich der auf die Begehung des 1. Mai als Arbeiterfest abzielenden Bewegung anschließen und am 1. Mai für diesen Tag die Arbeit einstellen. Darüber, ob die Buchdrucker etc. an dem von der allgemeinen Arbeiterpartei zu veranstaltenden Massenauzug theilnehmen sollen, gingen die Meinungen auseinander, doch wurde zum Schlusse der Sitzung auch diesbezüglich ein bejahender Beschluß gefaßt. Die Personale von zwölf hauptstädtlichen Buchdruckereien haben sich schon im Vorhinein korporativ im obigen Sinne erklärt; bis nächsten Sonntag haben die schriftlichen Erklärungen der übrigen Drucker-Personale zu erfolgen. Im Namen des Klubs der Budapester Zeitungsjäger erklärte sich der Klubpräsident Sitte und im Namen des Klubs der Maschinenmeister Präsident Müller für die Annahme des von der Versammlung acceptirten Antrages. Auch die definitiven Antworten der letzteren Klubs haben bis nächsten Sonntag zu erfolgen.

— Die Neupester Arbeiter hielten heute Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des „Kolosseum“ eine Versammlung, an welcher circa tausend Personen theilnahmen. Von Seite der Oberstadthauptmannschaft war Polizeikonzipist Edmund Karáthy erschienen. Zum Präses wurde Alexander Karády, zu Vizepräsidenten Géza Endrödy und Pomeráli, zu Schrift-

fühern Ohegyi und Frühwirth gewählt. Zunächst sprach Adolf Kiss, der die Versammlung bat, sie möge den guten Ruf der Arbeiter rechtfertigen und die Ruhe und Ordnung aufrechterhalten. Auch die Neupester Arbeiter — sagte Redner — nehmen gegenüber dem Gesehtswort über die Sonntagsruhe Stellung und erklären denselben für unzulänglich. Sie erklären sich mit der 24stündigen Sonntagsruhe nicht zufrieden und wünschen die Ausdehnung derselben auf 36 Stunden. Wegen etwaiger Verletzung der Sonntagsruhe sollen die Arbeitgeber nicht bloß mit Geld-, sondern auch mit Arreststrafen belegt werden. Dergleichen fordern sie die Kürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden und Erhöhung der Löhne. Da die weiblichen Arbeiter dadurch Konkurrenz machen, daß sie um billigeren Lohn arbeiten, so sollen auch diese mit den männlichen Arbeitern gleichgestellt werden. Nach einigen Ausfällen gegen die hauptstädtliche Presse empfiehlt Redner die Annahme der folgenden Resolution: In Anbetracht dessen, daß die in der kapitalistischen Produktion immer intensivere Ausnützung der physischen Kräfte des Arbeiters zur ununterbrochenen Arbeit führt, was die Degeneration der Race, die Zerstörung des Arbeiter-Familienlebens, die Massenverarmung, die Zunahme von Verbrechen und die Ausbreitung der Branntweinpest zur Folge hat; daß weiters eine Kürzung der Arbeitszeit, welche durch die Sonntagsruhe gefördert wird, aus hygienischen, ökonomischen, ethischen und sozialen Gründen für die Arbeiter dringend geboten erscheint: erklärt die heute im „Kolosseum“ in Neupeste tagende Arbeiterversammlung den Entwurf der Regierung über die Sonntagsruhe als vollständig unzureichend und fordert, daß die Sonntagsarbeit prinzipiell verboten und nur dort, wo sie dringend nötig ist, gestattet werde. Die Neupester Arbeiter wünschen, daß der 1. Mai als Arbeiterfeiertag begangen werde und werden sich dieselben an der am genannten Tage stattfindenden friedlichen Arbeiterdemonstration betheiligen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen und das Präsidium beauftragt, dieselbe schleunigst zur Kenntniß des Ministers zu bringen. Johann Kofarek hielt dieselbe Rede in deutscher Sprache, worauf die Versammlung in Ordnung auseinanderging.

Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ schreibt man: Am 1. Mai wird, wie dies nunmehr als unabwehrlicher Beschluß der Arbeiterschaft festzustehen scheint, in allen Werkstätten und Fabrikslokalen von Wien und Umgebung Feiertagsruhe herrschen. Gleichwohl werden die Arbeiter an diesem Tage in gewissem Sinne wenigstens nicht feiern. Die Arbeiter aller Branchen werden am 1. Mai Versammlungen abhalten. In den Vororten und einem großen Theil der Vorstädte mit zahlreicher Arbeiterschaft ist bereits die Mehrzahl der größeren öffentlichen Wirtshäuser für die Versammlungen gemietet. In der Säckelergemeinschaft herrscht ob der für den 1. Mai anberaumten Versammlung der Gehilfen einigermaßen Verlegenheit. Diefen wurde nämlich die Abhaltung der Versammlung, an der sich etwa 3000 Gehilfen betheiligen dürften, in der Volkshalle des neuen Rathhauses gestattet. Nachträglich stiegen jedoch mit Rücksicht auf einen Punkt der Tagesordnung, betreffend die achtstündige Arbeitszeit, in den Kreisen der Meister Bedenken gegen die angefordigte Gehilfenversammlung auf. Allein die Volkshalle war nun einmal den Gehilfen bewilligt und diese Erlaubnis konnte nicht mehr rückgängig gemacht werden. Es finst jetzt, wie mitgetheilt wird, Verhandlungen statt, um die Angelegenheit, die Tagesordnung betreffend, zu ordnen. Die für den 1. Mai angekündigten zahlreichen Arbeiterversammlungen bringen andererseits auch die Gewerbebehörde in nicht geringe Verlegenheit. Man fragt sich nämlich, woher man am 1. Mai den für jede Gehilfenversammlung vorgeschriebenen Genossenschafts-Kommissär herbeischaffen werde? Nun, wenn das die einzige Verfolgung wäre, könnte man sehr zufrieden sein!

Der Verbreiter der Doktrinen Karl Marx' in Frankreich, welcher hauptsächlich dazu beigetragen hat, daß der internationale Arbeiter-Kongreß die Manifestation vom 1. Mai angenommen hat, Jules Guesde, glaubt, daß diese Manifestation großartig ausfallen wird. Einem Interviewer gegenüber äußerte er sich, wie wir im „Temps“ lesen, folgendermaßen:

— Wir werden am 1. Mai zweihunderttausend Mann sein; zweihunderttausend Arbeiter, die die Arbeit im Stiche lassen und die Straßen von Paris überfluten werden.

— Wohin werden Sie gehen?

— Ich weiß es noch nicht. Es wurde nicht ausgesprochen, daß wir uns auf einem bestimmten Orte versammeln werden. Die Thatsache an sich, daß einhellig beschlossen wurde, der 1. Mai jedes Jahres soll für alle Arbeiter der ganzen Welt ein Feiertag sein, ist ein großer internationaler Sieg der Sozialisten.

— Was gedenken Sie aber an diesem Tage zu thun?

— Was weiß ich! Es wird allerlei Versammlungen, Meetings geben, vielleicht sogar Manifestationen. Oh, beruhigen Sie sich, friedliche Manifestationen!

— Werden Sie auf die Place de la Concorde gehen?

— Auf diese Frage kann ich nicht antworten.

Guesde sagte weiter, es sei nichts daran gelegen, daß die Truppen konfignirt sein werden. Wir wollen keine Ordnungstörungen hervorrufen, fügte er hinzu, wir wollen einfach nur die Freiheit des Verkehrs. Auf die Bemerkung des Interviewers, daß die Regierung die Gruppen zerstreuen lassen wird, erwiderte Guesde:

— Man zerstreut fünfshundert Personen, aber nicht zweihunderttausend.

— Das heißt, Sie zählen auf die numerische Kraft der Manifestanten, um die Regierung einzuschüchtern?

— Sie haben Unrecht, solche Ideen auszuspochen, entgegnete Guesde lebhaft. Unsere Rolle ist genau vorgeschrieben: friedlich zu sein, selbst der Gewalt gegenüber. Wenn Einige von uns dies außer Acht lassen, so wird das eben ein Unglück sein. Aber ich vertraue

auf die Ruhe und die Besonnenheit der Pariser Arbeiter. Sie haben bisher zu viel von sens gäubert, um in einem unbedachten Momente die Sache, welche sie mit solchem Eifer, solcher Beharrlichkeit und solcher Hingebung un-

Eine interessante Trauung. Wir lesen im Sonntags-Abendblatt: „Am jüngsten Mittwoch hat in der anglikanischen Kirche in der Mondgasse eine interessante Trauung stattgefunden. Mr. Howard Brown, Offizier der englischen Armee, bei der englischen Besatzung in Egypten stationirt, der dritte Sohn eines englischen Baronets, hat Frau Ottilie Schöbberger de Torny, die geschiedene Gattin des Barons Bornemisa, zum Altar geführt. Frau Schöbberger, welche sich den Winter über mit ihrer Mutter in Kairo aufgehalten hatte, machte dort die Bekanntschaft des eleganten jungen Offiziers, welcher sich sterblich in die interessante Frau verliebte. Schon nach wenigen Wochen trat er mit einem Heirathsantrage hervor, welcher auch angenommen wurde. Baronin Bornemisa reiste allein nach Budapest zurück, die Vorbereitungen zur Hochzeit wurden getroffen und sofort nachdem die Mutter aus Kairo zurückgekehrt war, fand die Vermählung statt. Das junge Paar reiste nach der Trauung nach Kairo, in die Garnison des Gatten, ab. Die Kinder aus der Ehe mit dem Baron Bornemisa sind bei den Großeltern zurückgeblieben. Wie es heißt, hat Mr. Howard Brown von seinem Schwiegervater eine jährliche Pension von 1500 Pfund Sterling = 18,000 fl. erhalten.

Der Maria Dorothea-Verein hielt heute Vormittags unter Vorsitz der Baronin Adolf Nyáry seine diesjährige Generalversammlung.

Aus dem zur Verlesung gelangten Jahresbericht geht hervor, daß das Reineinkommen des Vereins im vergangenen Jahre 2400 fl. betrug. Die Schülerinnen der Direktrice Janka Birzen haben 3400 fl. gesammelt und aus diesem Betrag eine zu Gunsten des Vereins zu verwalte Stützung errichtet. Das Erträgniß aus der Kleinkindererziehung-Ausstellung betrug 1500 fl. Für das laufende Jahr wurden die Einnahmen mit 5300 fl., die Ausgaben mit 4800 fl. präliminirt. Die Generalversammlung beschloß, im Lehrerseminar die Namen jener Spender zu verewigen, die dem Verein mehr als 500 fl. zugewendet haben. Diese sind: Erzherzogin Maria Dorothea, die Hauptstadt Budapest, Baron Hirsch, Konstantin Röd, die Lehrerinnen-Präparanden in Dien, Raab und Szababfa.

Eine Gedenkfeier im Friedhof. In einer von 11 Personen unterschriebenen Eingabe wurde die Oberstadthauptmannschaft um die Bewilligung eines Massenaufzuges ersucht, welcher sich heute Nachmittags 3 Uhr, von der Szentkirálygasse kommend, über die Kerepeserstraße nach dem Centralfriedhofe bewegen sollte, um daselbst das Grab des im Jahre 1849 hingerichteten Mitverfassers des Unabhängigkeits-Manifestes, Emerich Szacsváhy, zu bekränzen. Mit Rücksicht auf die durch einen aus gemischten Elementen bestehenden Massenzug eventuell entstehende Gefährdung der Verkehrs- und Eigenthums-sicherheit hat jedoch die Oberstadthauptmannschaft den Massenaufzug verboten und bloß gestattet, daß die Fertiger der Eingabe — jedoch auch nicht über die Kerepeserstraße — nach dem Friedhofe ziehen und daselbst das Grab Szacsváhy's bekränzen, was denn auch heute Nachmittags in aller Stille erfolgte. Vor dem Grabe Szacsváhy's wurde ein Lied angestimmt, Hugo Szarvas wollte eine Rede halten, wurde jedoch von dem amtierenden Stadthauptmann Hugo Chudh unterbrochen, da die Abhaltung von Reden nicht angemeldet war. Der Journalist Géza Hollósi sprach hierauf ein Gebet, doch ließ der Vertreter der Polizei auch dieses nicht zu Ende sprechen. Abends fand im Stammlokale der Tischgesellschaft ein Bankett statt, an dem viele Bürger und Studenten theilnahmen. Es wurden zahlreiche Toaste gesprochen, patriotische Lieder gesungen und an Ludwig Kossuth ein Telegramm abgelesen.

Doppeltrauung. Im isr. Kultustempel in der Tabakgasse fand heute die Doppeltrauung der beiden Töchter Estka und Klona des Holzhändlers Herrn Bernhard Silbermann statt. Erstere führte der hauptstädtliche Advokat Dr. Jakob Schöner zum Altar, Letztere der Maschinen-Ingenieur der österr.-ungar. Staatsbahn Herr Jsidor Wellisch. Den Trauungsakt des erstgenannten Paares vollzog der Vater des Bräutigams, der Oberabbt von Komorn Herr Armin Schöner, das zweite Paar traute Dr. Kájerling. Dem Trauungsakte wohnte ein zahlreiches und distinguished Publikum bei.

Die bosnischen Studenten haben nach einwöchentlichem Aufenthalte heute Nachmittags die Hauptstadt verlassen und sind direkt nach Serajewo zurückgereist. Im Laufe des Vormittags besuchten sie die Sammlungen des Nationalmuseums, wo ihnen die Kunstoden Johann Friedvaldsky und Joseph Hampele als Führer dienten. Mittags erschienen die jungen Bosniaken im Tökölyhanum, wo sie von Baron Fedor Nikolic begrüßt und anlässlich des heutigen serbischen Osterfestes bewirthet wurden. Während des Diners toastirte der Institutsdirektor Stephan Popovic auf die bosnischen Gäste und deren Lehrer, worauf einer der bosnischen Jünglinge und Professor Szenik für die gelassene Gastfreundschaft dankten.

Blutige Erzeffe. In zwei Fällen kam es heute Abends bei Wirthshausunterhaltungen zu Schlägereien zwischen Civil und Militär, die beide blutigen Ausgangs waren. In einem Tanzlokale der Palatin-gasse ging es lustig zu; Infanteristen des Rodich-Regimentes und Arbeiter, Tagelöhner drehten sich mit Mädchen und Frauen um die Wette, als plötzlich wegen einer Schönen ein Streit entstand, dessen stiller Zeuge auch der 23jährige Steinmetz Karl Szikora, Palatingasse Nr. 38 wohnhaft, war. Als er sich später entfernen wollte, stürzten ihr einia-

Infanteristen des erwählten Regiments nach, und ein Zugführer, dessen Erziehung Sache der Militärbehörde sein wird, verleschte ihm zwei Hiebe, einen über die Stirne, einen in das Gesicht. Von Blut überströmt, sank der Verwundete zu Boden, wurde von den Soldaten noch geprügelt und selbst ein zur Hilfeleistung herbeigekletterter Polizist erhielt einen Streich auf den Arm, worauf die Soldaten die Flucht ergriffen. Karl Szikora wurde von der freiwilligen Rettungsgesellschaft in das Rodushospital überführt. — Der zweite Fall ereignete sich in der Hadnagygasse im 1. Bezirk, woselbst drei junge Gewerbetreibende ein Gasthaus verließen, um sich in einem nahen Geschäfte Cigaretten zu kaufen, jedoch von vorübergehenden drei Infanteristen und einem Unteroffizier des Zellaecsis-Regimentes, wie sie angeben, ohne jede Veranlassung, angegriffen und alle Drei mittelst Seitenwaffen verlescht wurden. Der 20jährige Maurer Franz Kemes (untere Berggasse 20 wohnhaft) erhielt von Rückwärts einen Stich, der ihm bis in die Lunge drang und dieselbe derart verleschte, daß er nicht sprechen und daher nicht verhört werden kann; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Schuhmacher Alois Mahr wurde am Kopf und im Gesicht schwer, der Zimmermann Anton Böder durch drei Hiebe auf den Kopf leicht verlescht. Die freiwillige Rettungsgesellschaft leistete allen Dreien sofort Hilfe. Kemes wurde in das Johanneospital überführt und die Bezirkshauptmannschaft von dem Vorfalle verständigt. Die Thäter sind entflohen.

Aufgelöste Gesangsvereine. Die politischen Behörden Südbungarns schreiten, nach einer Temesvárer Meldung, energig gegen rumänische und serbische Gesangsvereine ein, von denen staaatsfeindliche Agitationen ausgehen, und mehrere Vereine wurden bereits aufgelöst.

Die Arbeiter der Hauptwerkstätten der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft haben in ihrer heute, Früh 9 Uhr, stattgefundenen gut besuchten Versammlung beschlossen, vom Präsidium der Gesellschaft die Erhöhung der Krankenunterstützungen und der Löhne zu fordern. Die Krankengebühr soll 60 Prozent, bei Krankheiten durch Unfälle bei der Arbeit 80 Prozent der Löhne betragen, u. zw. während 26 Wochen, während weiterer 26 Wochen die Hälfte dieser Gebühren, nach einem Jahre hört die Unterstützung auf, doch werden ärztliche Pflege und Medikamente umsonst verlangt; Spitalfranke sollen außer der Pflege 30 Prozent des Lohnes an Unterstützung erhalten, bei Todesfällen hat die Krankenkasse 50 fl., die Gesellschaft 50 fl. an Beerdigungskosten und letztere 100 fl. an Unterstützung den Hinterbliebenen zu bezahlen; was die Löhne betrifft, werden bei zehnstündiger Arbeit wenigstens 2 fl. 50 kr. gefordert; die Akkordarbeit soll abgeschafft, wenn aber nicht, deren Preise um 30 Prozent erhöht und im Vorhinein mit den Arbeitern bebungen werden; es wird ferner die Vermehrung der Arbeitskräfte, die Vergütung von in Folge schlechten Materials unbrauchbarer Akkordarbeit im Taglohn und die Erhöhung der Löhne für Arbeit in der Ueberzeit um die Hälfte der gewöhnlichen Löhne gefordert. Diese Bedingungen sollen mit 1. Mai l. J. in Kraft treten, deren eventuelle Nichtannahme noch im Laufe dieses Monats den Arbeitern bekanntgegeben werden. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf und ging in größter Ordnung auseinander.

Feuerfichere Theaterdekorationen. Auf dem Feuerwehrlübungsplatze in der Kungasse fand gestern im Beisein eines vom hauptstädtischen Magistrat entsendeten Komites eine Probe mit dem vom Wiener Fabrikanten Rudolf Scherer produzierten Imprägnir-Mittel statt. Eine mit dem Scherer'schen Stoffe imprägnirte, aus Fichtenbrettern zusammengefügte Bude, in welcher Feuer gelegt wurde, geriet erst nach 30 Minuten in Brand, und zwar ohne Flamme; das Holz verkohlte langsam. Ähnlich war das Resultat bei imprägnirten Theaterdekorationen aus Leinwand, Baumwolle, Gaze etc. Das Komité wird das Mittel ex officio den Theatern anempfehlen.

Selbstmordchronik. Der 40jährige, aus Böhmen gebürtige Zimmermannsgehilfe Mathias Katga hat sich heute Früh auf der äußeren Neßlerstraße an einem Baume erhängt und wurde nur mehr als Leiche aufgefunden. — Die 22jährige Tagelöhnerin Frau Philipp Simicsk und die Spitalswärterin Anna Wieser haben heute in selbstmörderischer Absicht Gift genommen. Beide Frauen wurden in schwerstem Zustande ins Spital gebracht. — Die auf dem Rudolfsquai Nr. 4 bei ihren Eltern wohnhafte Emilie Fischer, ein 20jähriges Mädchen, hat sich heute Vormittags mit Opium vergiftet. Sie wurde behufs Pflege in der elterlichen Wohnung belassen. In allen vier Fällen sind die Motive bekannt.

Gerädert. Der aus Böhmen gebürtige 45jährige Maurer Johann Kocika, ein verheiratheter Mann, wurde heute Nachs von einem Waggon der zwischen Neupest und Károlypalota verkehrenden Tramway (Eigenthum des Grafen Alexander Karolyi) überfahren und blieb auf der Stelle todt.

Das Wetter in Europa. Die Vertheilung des Luftdruckes bleibt noch eine sehr ungleichmäßige und ist auch in den nächsten Tagen unsicher, zu Niederschlägen geneigtes kühles Wetter bei wechselnden Winden in unseren Gegenden voraussichtlich.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. April. Infectionskrankheiten kamen vor 39, und zwar: an Typhus 3, Malaria, Scharlach 2, Malaria 26, Diphtheritis 6, Group 1, Cholera —, Scharblatter —, Trachoma 1, Keuchhusten —, Rothlauf —. — Krankenstand der städtischen Spitäler: 1786. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 55, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 15, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 17. Todesursachen: Gehirn- und Nerventränkheiten 8, Lungen-

entzündung 2, Tuberculose 15, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Blattern —, Scharlach —, Typhus 1, Malaria 2, Diphtheritis 2, Group 2, Dysenterie —, andere Krankheiten 20.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. April zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Theater, Kunst und Literatur.

Königliche Oper. Der Mathias-Ge-denktag wurde auch in unserer Oper würdig und festlich begangen. Der Zuschauerraum strahlte in vollem Lichterglanze, und auch auf der Bühne und im Orchester leuchtete Alles, was wir von musikalischen Sternen besitzen. Mit einem Beifallssturm begrüßt, erschien der greise Franz Erkel am Pult, um mit seinem immer noch energig geführten Taktstab die effektvollen schweren Geschützsalben seiner prächtigen Hunyady-Ouvertüre zu kommandiren. In dem nachfolgenden ersten Akt „Bank bán“ schoß Herr Révost den Vogel ab, nicht nur durch seinen Gesang, sondern auch durch sein Ungarisch, welches er eigens für diese festliche Gelegenheit sich angeeignet hatte. In der „Theißszene“ aus derselben Oper, jener stimmungsvollen poetischen Episode, welche zu den glücklichsten Eingebungen des gefeierten Nationalkomponisten zählt, entzückte Fräulein Bianchi durch ihre herrliche, in jeder Beziehung, gesanglicher wie schauspielerischer, bewunderungswürdige Leistung. Nichtendenwollende Beifallsstürme durchbrausten den Saal, die sich nicht eher legten, als nachdem die Künstlerin und mit ihr der verehrte Komponist ein halb Duzendmal vor der Rampe erschienen waren. Der vierte Akt aus „Rönig Stephan“ und das Ballet aus „Ranfovits“ vervollständigten das interessante Programm des heutigen Abends, der in jeder Hinsicht erfreulich und genupreich genannt zu werden verdient. —ld.

Die Dfner Musikakademie hielt heute im Prunksaale des Instituts ihr diesjähriges viertes Hauskonzert, welchem ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Von den Mitwirkenden verdient in erster Reihe Fräulein Mariska Schmidts volles Lob, die ihr angenehmes Stimmmaterial trefflich zur Geltung brachte und lebhaften Beifall errang; ferner Herr Franz Koller, der durch den Vortrag zweier Saphir'scher Kompositionen Applaus errang, welcher sowohl ihm, als dem anwesenden Autor galt. Beifall erntete auch der junge Julius Mambri, der Veriot's Violinkonzert mit Virtuosität spielte. Noch sei der Fräulein Boriska Lehnes und Klona Zaborfky gedacht, die durch ihren Klavierortrag begeisterten, welche gute Schule sie in der Akademie genießen.

In der heutigen Sitzung der Petöfi-Gesellschaft hielt Melchior Palágyi einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die gegenwärtigen Zustände der ungarischen Literatur, speziell der volkshümlichen Literatur. Derselbe las eine Partie aus dem von der Akademie preisgekrönten Drama Julius Barjányi's „Uria“. Joseph Komocsy trug sodann einige Gedichte von Jsidor Hajós vor; schließlich las Desider Margitay eine Erzählung unter dem Titel „A felszabadított Tantalus“.

Offener Sprechsaal. *)

Warnung!!! Immer von Neuem tauchen weitere Nachahmungen der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen auf und kann nicht dringend genug anempfohlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Richard Brandt trägt, alle andere verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen.

Sidonie Gluck,
Ludwig Löwinger,
Budapest,
Verlobte.

Moskovics Vilma,
Weinberger Miksa,
Ungvár,
empfehlen sich allen ihren Verwandten und Bekannten als
Verlobte. 34263

Statt jeder besonderen Anzeige:
Dora Fennér,
Valkány (Torontál),
Adolf Führer,
Budapest,
Verlobte. 34286

*) Für diese Anbril ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gasthaus.

Die bestrenommierten Gasthaus-Localitäten „zur schwarzen Katze“, Königs-gasse 7, sind zu vergeben. Näheres beim Hausbesorger.

Schöner Stall

für 4 Pferde, große Wagenremise, separates Zimmer für Kutsher, zu vermieten per 1. Mai Königs-gasse Nr. 12. Zu erfragen in der Apotheke. 34184

Zum Frühjahr! Waschechte Kleiderstoffe, Wollstoff-Erzeugnisse, Damen-Planelle, Schürzenstoffe, Handtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Bettzeuge, Barthe, gewebte Wäschezeichen zum Aufnähen, sowie viele andere weiße und bunte baumwoll. und lein. Stoffe verwendet **direkt an Private**, auch in den kleinsten Quantitäten zu billigen Preisen das **Weberei- und Versand-Geschäft** Ludwig Müller in **Landstron**, Böhmen. Muster gratis und franco. Muster, auf die keine Waarenbestellung erfolgt, zurückbeten. 33117

Telegramme.

Temesvár, 13. April. Der **Munizipal-**ausch der Stadt **Temesvár** hat an den Ministerpräsidenten **Graf Julius Szapáry** eine Adresse gerichtet, in welcher er ihn anlässlich der Ueberrahme des Ministerpräsidenten ehrfurchtsvoll beglückwünscht und ersucht, der Stadt **Temesvár** Wohlwollen entgegenzubringen.

Wien, 13. April. (Privat-Telegramm.) Im **Maurerstreike** ist eine Wendung zum **Besseren** eingetreten, aber freilich erst in Folge der energischen Intervention von Seite des **Statthalters**, welcher durch seine Organe den **Meistern** in sehr ernster Weise begreiflich machte, daß ihre starre Ablehnung nicht am Platze sei. In Folge dessen bequamen sich endlich die **Meister** zu einer **Delegirten-Konferenz** mit den **Gehilfen**, die heute stattfand und wobei die **Gehilfen** ihre Forderungen sehr wesentlich restringirten, indem sie die **Forderung** von 2 Gulden auf 1 fl. 60 kr. **Taglohn** und von **zehnstündiger** Arbeitszeit auf **zweistündiger** Pause auf **elfstündige** Arbeitszeit mit **einestündiger** Pause herabsetzten. Aber selbst heute verhielten sich die **Delegirten** der **Meister** so ausweichend, daß der **Regierungsvertreter** wiederholt sehr ernstlich eingriff und es ermöglichte, daß nicht die **Verhandlungen** sofort scheiterten. An eine rasche **Abwicklung** der **Verhandlungen** ist freilich nicht zu denken. **Bemerkenswerth** sind die **Berichte** über die unter den **Streikenden** herrschende **Nothlage**. **Schaarenweise** kamen die **Maurer** zum **Lohnkomité**, nicht um **Geld**, sondern **blos** um **Brod** für ihre **Kinder** zu fordern. Das **Komité** verfügt über so **unfänglich** geringe Mittel, daß es nur jene **Familienväter** unterstützen kann, die wenigstens **drei** **Kinder** haben, und auch diese **Unglücklichen** bekamen **blos** höchstens **50 Kreuzer** bis **1 fl.** Die **Wohnung** des **Genossenschaftsvorstehers**, sowie die **Genossenschaftskanzlei** werden **polizeilich** bewacht.

Die **Erzesse** in den **Vororten** sind zu **Ende**, die **Gast- und Kaffeehäuser** dürfen wieder wie gewöhnlich **offen** bleiben. In der **Seidlgasse**, **Bezirk Landstraße**, überfielen zwar **letzte** **Nacht** sieben **Individuen** eine **jüdische Brauntweinschänke**, in der sie **Alles** **gränlich** **zertrümmerten**, doch hat dies **kaum** mit den **letzten** **Erzessen** etwas zu **thun**.

Brag, 13. April. Die heute abgehaltene **Ver-**sammlung der **Maurergehilfen** beschloß, daß sich die **Gehilfen** an der **Feier** am **1. Mai** nur dann **betheiligen** werden, falls dieselbe von den **Arbeitgebern** **bewilligt** wird. **Betreffs** der **Lohn- und der Arbeitszeit-**frage finden am **20. d.** neuerliche **Verhandlungen** statt. — Die **Vätergehilfen** beriefen für **morgen** **Mittag** eine **Ver-**sammlung ein, um **betreffs** des **Streikes** **definitive** **Beschlüsse** zu **fassen**. Heute **Nachts** wird noch **überall** **gearbeitet**.

Paris, 13. April. Der **Prinz von Wales** ist heute **Vormittags** hier **eingetroffen**.

Paris, 13. April. Die **Enquete** der **Handelskammern** über den **Ab-**schluß von **Handels-**verträgen ergab, daß nur eine **sehr** **kleine** **Zahl** von **Handelskammern**, darunter jene der **großen** **Hafenplätze**, für die **Handels-**verträge sei. Die **Handelskammer** von **Paris** ist für **Tarifbegünstigungen**, jene von **Lyon** für einen **Minimaltarif**.

St. Etienne, 13. April. Die **Gruben-**arbeiter in **Barandier** haben die **Arbeit** **einges-**tellt und fordern **Lohnerhöhung**. Die **Bergleute** von **Comberigol** drohen ebenfalls zu **streiken**.

Rom, 13. April. Das heute abgehaltene **Meeting** der **beschäftigungs-**losen **Arbeiter** war von etwa **tausend** **Personen** **bes-**ucht. Der **letzte** **Redner** wurde von dem **Sicher-**heits-Inspektor **dreimal** zur **Ordnung** **gerufen** und hierauf die **Ver-**sammlung wegen der **auf-**reizenden **Äußerung** dieses **Redners** nach **voraus-**gegangener **dreimaliger** **gesetzlicher** **Auf-**forderung **auf** **dem** **Dante-**Platz **noch-**mals zu **sammeln** **versuchten**, wurden sie von den **Tru-**

penzer **streut**. **Mehrere** **Ver-**haftungen wurden **vorgenommen**.

Rom, 13. April. Der **Redner**, dessen **Ver-**halten die **Auflösung** des **heutigen** **Ar-**beitermeetings **veran-**laßte, wurde **ver-**haftet und der **Gerichts-**behörde **über-**wiesen.

Madrid, 13. April. Die **internationale** **Konferenz** zum **Schutz** des **indu-**striellen **Eigentums** hat ihre **Ver-**handlungen **geschlo-**ssen. In der **nächsten** **Wo-**che **findet** **nur** noch eine **Sitzung** zur **end-**gültigen **Fest-**stellung des **Protokolls** statt. Von den **Besch-**lüssen der **Konferenz** **ver-**lautet **bis-**her **nichts**. Die **De-**legirten **werden** **mor-**gen von der **Königin** **empfangen** **werden**.

Petersburg, 13. April. Der **Kaiser** **ver-**lieh dem **Botschafter** in **Konstantinopel**, **Herrn** **Neli-**doff, den **Alexander** **Nevskij-**Orden und dem **Botschafter** in **Paris**, **Baron** **Mohren-**heim, denselben **Orden** in **Brillanten**.

Belgrad, 13. April. Dem „**Objet**“ **zufolge** ist die **Ernennung** des **Gesandten** in **Petersburg**, **Simics**, zum **Gesandten** in **Wien** und die **Ver-**setzung des **Gesandten** in **Wien**, **Milan** **Petronjevic**, in **gleicher** **Eigen-**schaft nach **Petersburg** **bereits** **voll-**zogen.

Konstantinopel, 13. April. Der **Sultan** **erließ** **gestern** eine **Trade**, in welcher er die **vor-**geschlagene **Kon-**version mit der **Bedingung** **genehmigte**, daß von dem **fünf** **Millionen** **Pfund-**Anlehen, welches **neben** **weiteren** **7 1/2** **Millionen** **zur** **Kon-**version der **Prioritäts-**schuld **vereinbart** **wurde**, **1 1/2** **Millionen** **mit** **76** **Statt**, wie **Alles**, mit **75** **bezahlt** **werden**; von den **restirenden** **3 1/2** **Millionen** **sollen** **2 1/2** **Millionen** **zur** **Kon-**version der **inneren** **Schuld** **dienen** und eine **Million** **zur** **Ver-**sicherung des **Staats-**schatzes **bleiben**. Wie es **heißt**, hat **Sir** **Ed-**gar **Wincent** im **Namen** des **Finanz-**konjunktums die **Bedingung** **angenommen**.

Washington, 13. April. Der **Präsident** des **Komités** für **auswärtige** **Angelegenheiten** des **Repräsentanten-**hauses, **Mr. Hitt**, hat einen **Reso-**lutionsantrag **inge-**bracht, in welchem es **heißt**: **Nach** der **Meinung** des **Repräsentanten-**hauses **würden** **intimere** **Handels-**beziehungen **zwischen** den **Vereinigten** **Staaten** von **Nord-**amerika und den **anderen** **Staaten** **Amerikas** von **gegenseitigem** **Nutzen** **sein**; die **Kammer** **würde** den **Ab-**schluß von **auf** **Gegen-**seitigkeit **beruhenden** **Ver-**trägen, durch welche die **Stelle** **auf** **besondere** **Er-**zeugnisse **jedes** **einzelnen** **Landes** durch **Kon-**zessionen **auf** **beiden** **Seiten** **modifizirt** und die **Märkte** **aller** **Länder** **erweitert** **würden**, **freudig** **begrüßen**. **Solche** **Ver-**träge **würden** **zugleich** die **frei-**und **günstigen** **Be-**ziehungen **der** **Vereinigten** **Staaten** mit den **Nach-**barstaaten **befestigen**.

Buenos-Ayres, 13. April. Die **Mini-**ster haben ihre **Demission** **gegeben**, welche **bis-**her noch **nicht** **angenommen** **wurde**.

Wien, 13. April. (Privat-Telegramm.) Das **heutige** **dritte** **Früh-**jahrsrennen nahm **folgenden** **Ver-**lauf:

1. „**Handicap**“. (Preis 1000 fl., Distanz 2000 Meter.) **Erstes** **Ritter** v. **Stern's** „**Mariana**“, **Br.** **Springer's** „**Babona**“ **langt** an **weiter** **Stelle** an, **dann** „**Paján**“. **Totalisateure**: 28, **Platz** 25: 47, 25: 37. — 2. „**Früh-**jahrsrennen“. (Preis 3000 Gulden, Distanz 1200 Meter.) **Graf** **Hugo** **Hendel's** „**Kiralyne**“ **siegt** **sicher**, **Kol.** **Anthony's** „**Golbichop**“ **Zweites**, **dann** „**Moerös**“. **Totalisateur** 5: 8, **Platz** 25: 29, 25: 34. — 3. „**Arieau-**Rennen“. (Preis 1000 fl., 1600 Meter.) **Graf** **Emerich** **Hungady's** „**Weather**“ **siegt** **im** **Canter**, **Zweites** **Kapt.** **Violet's** „**Aranyfa**“, **Drittes** „**Tafarós**“. **Totalisateur** 5: 7, **Platz** 25: 29, 25: 34. — 4. „**Ver-**kaufsrennen“. (Pr. 1000 fl., Dift. 1200 Meter.) **Fürst** **R.** **Trautmannsdorff's** „**Kislaraga**“ **siegt** **sicher** um **eine** **Länge** vor **J.** **Hatton's** „**Glücksritter**“, **Drittes** „**Cabotin**“. **Totalisateur** 5: 11, **Platz** 25: 39, 25: 65. — 5. „**Maidenrennen**“. (Preis 1000 fl., Distanz 1200 Meter.) **Capt.** **Violet's** „**Thella**“ **langt** um **drei** **Längen** vor **Blaszkovic's** **Mayer's** „**Smal-cash**“ ein, **dann** „**Gigerl** II“. **Totalisateur** 5: 66, **Platz** 25: 71, 25: 34. — 6. „**Hürdenrennen**“. (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.) **Fürst** **Auersperg's** „**Machona**“ **gewinnt**, **Col.** **Anthony's** „**Rebecca**“ **Zweites**, **dann** „**Röna**“. **Totalisateur** 5: 9, **Platz** 25: 31, 25: 30. — 7. „**Steeplechase**“. (Preis 2000 fl., Distanz 4000 Meter.) **Fürst** **F.** **Auersperg's** „**Mafred**“ **siegt** **sicher** um **vier** **Längen**, **Graf** **Moriz** **Esterházy's** „**Prolog**“ **Zweites**, **schließlich** „**Amethyst**“. **Totalisateur** 5: 12, **Platz** 25: 27, 25: 28.

Wien, 13. April. (Privat-Telegramm.) Der heute **Morgens** aus **Budapest** hier **eingetroffene** **Honvédhauptmann** **Franz** v. **Bladár** **versuchte** in dem **Hotel**, wo er sich **einlogirte**, einen **Selbstmord**. Um **12 Uhr** **Mittags** **kaufte** er einen **Revolver**, **kam** ins **Hotel** **zurück** und **gab** in seinem **Zimmer** **mehrere** **Schüsse** **gegen** den **Fußboden** ab, um die **Waffe** zu **probieren**, **dann** **schob** er sich in die **linke** **Brust**, **traf** jedoch **weder** **Herz** noch **Lunge**. Er **legte** sich **dann** ins **Bett**, **schrie** um **Hilfe** und **setzte** den **Zimmertelegraphen** in **Bewegung**, **bis** endlich **Hilfe** **kam** und **man** ihn nach **An-**legung des **ersten** **Verbandes** ins **Garnisons-**hospital **überführte**.

Paris, 13. April. Der „**Matin**“ **erklärt**: Von **amtlicher** **Seite** **werde** der **Nachricht**, daß an **Bord** „**Fulford**“ im **Hafen** von **Panillac** **Choler-**afälle **vorgekommen** **sein**, in **Wider-**spruch; **ins-**besondere **seien** **keine** **neuen** **Fälle** **vorge-**kommen. Das **Schiff** **verbleibe** unter **strenger** **Ueber-**wachung.

Paris, 13. April. Wie eine **Depe-**sche der „**Temps**“ aus **Bordeaux** **meldet**, richtete der **dortige** **Sanitätsrath** an den **Minister** des **Innern** das **Ersuchen** die **Quarantäne** über „**Fulford**“ um **sieben** **Tage** zu **verlängern**.

Newyork, 12. April. **Petroleum** in **Newyork**, **Type** **live** **Certif.** 7.10, in **Philadelphia** 7.10, **Mehl** **lofo** 2.75, **Roher** **Weizen** **lofo** 92 1/2, **per** **April** 91.—, **per** **Mai** 91.—, **per** **Dezember** 92 1/2, **Getreidefracht** 2.50, **Mais** **lofo** 41 1/2, **per** **Mai** 39.75.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. April.

* (Der **Verband** der **befugten** **Agenten**) an der **Budapester** **Waaren-** und **Effektenbörse** **hielt** heute **Vormittags** unter **Vorsitz** des **Herrn** **Heinrich** **Glak** seine **dies-**jährige **General-**versammlung, bei welcher es **ziemlich** **geräuschvoll** **zuging**.

Zu **Beginn** der **General-**versammlung **verlas** der **Schriftführer** **Advokat** **Dr.** **Moriz** **Wittmann** den **Jahres-**bericht. In demselben wird **erwähnt**, daß der **Berein** im **ersten** **Jahre** seines **Bestandes** sich **als** **lebens-**fähig **erwiesen** **habe**. **Dank** der **nachdrücklichen** **Unter-**stützung des **Börsenrathes** hat das **Komité** im **Interesse** der **Verbands-**mitglieder **erwirkt**, daß dem **Verband** ein **Einfluß** **auf** die **Ernennung** **befugter** **Agenten** **eingräumt** **wurde** und daß ihm in **Disziplinar-**Angelegenheiten der **Agenten** **Einfluß** **gesichert** **wurde**. **Es** **wurde** die **Modifi-**kation der **Börse-**Manen **angeregt** und **wird** der **Ver-**band **drei** **Mitglieder** in das vom **Börsenrath** zu **diesem** **Behufe** **ernannte** **Komité** **entsenden**. **Auf** **Inter-**vention des **Verbandes** **wurde** **der** von **mehreren** **Getreidehänd-**lern **gestellte** **Antrag**, wonach die **Nachmittags-**Börsen-stunden **aufhören** **sollten**, **abgelehnt**. Die **Einnahmen** des **Verbandes** **betragen** **1920** **fl.**, die **Ausgaben** **1007** **fl.** In **diesem** **Bericht** **knüpfte** **sich** eine **längere** **De-**batte, bei der es **ziemlich** **unparlamentarisch** **zuging**. **Ro-**jenbau **ver-**langt unter **lebhaftem** **Wider-**spruch eine **Änderung** der **Statuten**, weil dieselben **keine** **näheren** **Bestimmun-**gen **enthalten** **über** die **den** **Witwen** und **Waisen** der **Verbands-** Mitglieder zu **gewährenden** **Unter-**stützungen. **Berger** **ist** mit der **Wirksamkeit** des **Ausschusses** **nicht** **zufrieden**, weil er die **Interessen** der **Mitglieder** **nicht** mit **gehörigem** **Nachdruck** **gewahrt** **habe**. (**Wider-**spruch.) **Wäre** **dies** der **Fall** **gewesen** — **ruft** **Redner** — **so** **hätte** er **es** **nicht** **gebildet**, daß **uns** **große** **Kaufleute** — **wie** **dies** **häufig** **vor-**kommt — **einen** **Theil** **unserer** **Provision** **ab-**wenden (**Bradorufe**); **ist** **es** in **Ordnung**, daß **solche** **Herren** **uns** **das** **Brod** **weg-**nehmen? (**Beifall**.) **Der** **Ausschuß** **hat** **auch** **versäumt**, **energisch** **dagegen** **einzu-**wirken, daß die **unbefugten** **Agenten** **unsere** **Rechte** **beeinträchtigen**. (**Große** **Unruhe**.) **Aus-**schußmitglied **Totis** **gibt** zu, daß **noch** **nicht** **Alles** **so** **ist**, wie **es** **sein** **soll** (**Lärm**), **doch** **ist** der **Ausschuß** **ent-**schuldigt, denn die **Statuten** **sind** **erst** im **September** vom **Ministerium** **herabgelangt**, **früher** **konnte** der **Aus-**schuß **als** **solcher** **nichts** **unternehmen**. **Er** **sucht** die **Mit-**glieder **hinsichtlich** der **vorgebrachten** **Gravamina** zu **beruhigen** und **sagt**: **Nimmt** **Jemand** **eine** **geringere** **Provision**, **als** **es** **statthaft**, **so** **möge** **dies** dem **Ausschuß** **gemeldet** **werden**, **er** **werde** **Abhilfe** **schaffen**. (**Lärm**, **Rufe**: **Wir** **sind** **keine** **Demunzianten**!) **Abel**: **Ich** **habe** dem **Vizepräsidenten** des **Verbandes** **einen** **solchen** **Fall** **angezeigt**. **Was** **ist** **geschehen**? (**Stürmische** **Rufe**: **Gar** **nichts**!) **Schriftführer** **Dr.** **Wittmann** **entgegnet**, der **Verband** **sei** **keine** **Behörde**, **die** **es** **zusteht**, **die** **im** **Laufe** der **heutigen** **Debatte** **namhaft** **gemachten** **Großhändler** zu **bestrafen**, **weil** **sie** die **Interessen** der **Agenten** **unbeachtet** **ließen**. (**Wider-**spruch.) **Auch** **könne** der **Ausschuß** **nicht** mit **jenem** **Mühlendirektor** **duelliren**, **weil** er **es** **versäumt** **habe**, **den** **ihn** **besuchenden** **Agenten** **einen** **Stuhl** **anzubieten**. (**Heiterkeit**.) **In** **Angelegenheit** der **unbefugten** **Agenten** **seien** vom **Ausschuß** **Schritte** **ge-**setzt (**Wider-**spruch), **doch** **könne** **man** die **unbefugten** **Agenten** **nicht** an **einem** **Tag** **ausrotten**. **Er** **ver-**sichert, daß der **Ausschuß** die **Klagen** der **Verbands-**mitglieder **nicht** **unberücksichtigt** **lassen** **werde**, **doch** **dürfte** der **Aus-**schuß **sich** **nur** im **Rahmen** der **Statuten** **halten**. (**Lärm**.) **Steiner** **erinnert** **dar-**an, daß **es** **den** **befugten** **Agenten** **durchaus** **nicht** **zur** **Ehre** **gereicht**, **wenn** **sie**, **statt** **ruhig** **zu** **berathen**, **spektakuliren**. **Er** **nimmt** **den** **Bericht** **zur** **Kenntniß**, **verlangt** **aber** **gleichfalls** **eine** **Modifi-**kation der **Statuten**. **Bauer** **beantragt**, **es** **möge** **beim** **Börsenrath** **erwirkt** **werden**, daß **dieselbe** **an** die **Börsen-**mitglieder ein **Cirkulär** **verjende**, in welchem **den-**selben **nadagelegt** **wird**, mit **unbefugten** **Agenten** **keine** **Geschäfte** zu **machen**. **Unter** **großer** **Unruhe** **sprachen** **noch** **etwa** **sechs** **Redner** **zum** **Bericht**, **welcher** **schließlich** **ange-**nommen **wurde**. Die **General-**versammlung **nahm** **dann** die **Ergänzungswahl** **für** **den** **Ausschuß** **vor**. **Gewählt** **wurden**: **Mois** **Birnicher** **und** **Franz** **Kalazdi**.

* (Die **ungarische** **Estompte-** und **Wechsler-**bank) **hat**, wie **wir** **vernehmen**, dem **lang-**jährigen **Ober-**beamten ihrer **Waaren-**Abtheilung, **Herrn** **Ver-**mann **Berkner**, die **Berechtigung** der **Firma-**zeichnung **per** **Procura** **ertheilt**.

* (Oesterreichisch-ungarische **Staatsbahn-**Gesellschaft.) **Der** **gemeinsame** **Verwaltungs-**rath dieser **Gesellschaft** **hielt** **für** **heute** **eine** **Sitzung**, in welcher **beschlossen** **wurde**, daß die **nächste** **ordentliche** **und** **gleichzeitig** **eine** **außerordentliche** **General-**versammlung **am** **22. Mai** **abgehalten** **werden** **sollen**. In **dieser** **General-**versammlung **wird** der **Verwaltungs-**rath den **Antrag** **stellen**, daß die **Gesellschaft** **ein** **Ansehen** **zum** **Zwecke** der **noch** **auszuführen-**den **Ergänzungs-**bauten **aufnehme**. **In** **Betreff** der **Frage**, ob eine **Rest-**dividende **und** in **welcher** **Höhe** **auf** die **bereits** **bezahlten** **12 1/2** **Francs** **gezahlt** **werden** **solle**, **wird** **erst** in der **nächsten**, in **Wien** **abzuhaltenden** **Sitzung** des **gemeinsamen** **Verwaltungs-**rathes **Be-**schluß **gefaßt** **werden**.

* (Wiener **Waarenbörse**.) Die **amtlichen** **Wa-**arenkurse vom **12. April** **lauten**: **Zucker**, **fest**, **Mo-**zucker **per** **100 Kilogr.**, **88** **Remendement**, **per** **April**, **ab** **Kolin-**Paradubitz **14** **fl.** **75** **kr.** **G.**, **14** **fl.** **85** **kr.** **B.**; **betto** **per** **April** **Frachtbasis** **Russig** **15** **fl.** **30** **kr.** **G.**, **15** **fl.**

40 fr. W., detto ab Dmüh 15 fl. 15 fr. G., 15 fl. G., 25 fr. W.; detto ab Brunn-Wien 15 fl. 45 fr. G., 15 fl. 55 fr. W. — Raffinade, Prima, ruhig, prompt ab Wien 32 fl. G., 32 fl. 50 fr. W.; Sekunda, prompt ab Wien 31 fl. 75 fr. G., 32 fl. W.; — Würfelzucker, Prima, ruhig, prompt ab Wien 33 fl. 25 fr. G., 33 fl. 75 fr. W. — Spiritus unverändert, prompt kontingent ab Wien 12 fl. 62 1/2 fr. G., 12 fl. 87 1/2 fr. W., per 10,000 Literperzent. — Rüböl fest, prompt ab Wien 45 fl. G., 45 fl. 50 fr. W., per 100 Kilogramm. — Leinöl fest, englisches, prompt ab Wien 34 fl. 50 fr. G., 35 fl. W., per 100 Kilogr. — Delsaaten fest, Kohlkraut per August-September ab Wien 13 fl. G., 13 fl. 10 fr. W., Alles per 100 Kilo. — Petroleum matt, galizisches, stand. white, Marke Gartenberg und Schreier, prompt und per Herbst ab Wien 19 fl. G 19 fl. 25 fr. W.; kaukasches, prompt und per Herbst ab Wien 6 fl. 75 fr. G., 7 fl. W.; Fiumaner prompt und per Herbst ab Wien 20 fl. 25 fr. G., 20 fl. 50 fr. W.; amerikanisches Fiumaner ab Wien 21 fl. 50 fr. G., 21 fl. 75 fr. W., per 100 Kilogramm. — Fettwaaren flau, Schweinefett, Stadtwaare, in-flussive Fäb, prompt, erste Kosten ab Wien 52 fl. G., 53 fl. W.; Speck, weiß, exklusive Packung, prompt, erste Kosten, ab Wien 46 fl. G., 47 fl. W.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. Im heutigen Sonntagsverkehr war die Tendenz fest: österreichische Kreditaktien mit 302.10, vierprozentige Goldrente mit 102.80 bis 102.87 1/2, fünfprozentige Papierrente mit 99.47 1/2 gemacht. In Getreide war kein Geschäft.

Nachtrag zur Handelsübersicht.

Kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Maunier.) Die abgelieferte Woche war eine Feiertagswoche bis zum Schluss, daher auch kein Geschäft. Zucker. So wie in allen übrigen Artikeln, war auch in diesem Artikel kein Verkehr. Preise gingen in Rohwaare etwas höher. Rohrt wird für Raffinade 34 fl. bis 33 fl. 50 fr. W., Würfelzucker 35 fl., Rils 32 fl. 50 fr., Alles per 100 Kilogramm ab hier exklusive Konsumsteuer. In Kaffee war ebenfalls kein Verkehr; Preise gingen etwas höher und notiren: Ceylon 205 fl. bis 193 fl., westindischer 190 fl. bis 182 fl., Portorico 190 fl. bis 184 fl., Laguayra 180 fl. bis 170 fl., Mokka 190 fl. bis 186, Domingo 176 fl. bis 170 fl., Santos, fein 164 fl. bis 160 fl., Santos, gut 150 fl. bis 145 fl. — Gewürze Pfeffer, Singapore 101 fl., Batavia 90 fl., Piment 71 fl., Cassia lignea 81 fl., Safran 76 fl., Alles per 100 Kilogramm verzollt ab Budapest.

Korrespondenz der Redaktion.

K. J. S. Kaposvár. Ihr Wiener Kommunal-Los S. 2945 Nr. 68 ist am 1. Juli 1889 mit 140 fl.,

die anderen Lose sind nicht gezogen. — „15jähriger Abonnement“, Szered. Ihr Dombanlos S. 7350 Nr. 22 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — M. S., Pápa. Es gibt zweierlei Mailänder Lose; wenn wir die Ihrigen nicht ziehen sollen, so müssen Sie uns unter Wiederholung der Serien und Nummern mittheilen, ob Sie solche zu 45 Lire oder 10 Lire haben; Ihre anderen Lose sind nicht gezogen. — M. W., Perla. Ihr Los hat nichts gewonnen, denn in der Gewinnziehung der ungarischen Kreuzlose ist nur dasjenige Los gezogen, von welchem Serie und Nummer herausgenommen ist. — J., Lipó-Szt.-Miklós. Ihr Rudolf-Los S. 82 Nr. 36 ist am 1. April 1890 mit 12 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. F., Trencsín. Ad 1. Mehrere hiesige Banken unter Führung der ungarischen Kreditbank haben, wie Sie ja ganz gut zu wissen wissen, vom ungarischen Finanzminister zwanzig Millionen Gulden Regalab-lösungsbilligungen übernommen; das sind die Obligat-ionen, welche jetzt an der Börse notirt und gehandelt werden; ad 2. Spätestens bis Ende 1892. — Giffabrikant, Fünfkirchen. Die Betreffenden wünschen, daß auch der zur Giffabrikation verwendete Spiritus besteuert werden soll. — Kérelmező. Vá-g-ljehely. 1. In der Regel ja; 2. gewöhnlich nicht lange; im Wege der Behörde; 3. ja. — Mars. Die „Reichswehr“ in Wien. — Nr. 300,049, Ném-e-t-ljvá-r. Sobald das Getränk nicht unentgeltlich ver-abfolgt wird, muß die Schanksteuer gezahlt werden. — M. B., Herczeg-Szóllós. 1. Muß vorgelegt werden; 2. die erwähnten Lose sind in Ungarn aus dem öffentlichen Verkehr ausgeschlossen, sie sind jedoch bisher nicht gezogen; 3. keines ist gezogen. — L. M., Lóny-a-bánya. Das wissen wir nicht, aber nach unserer An-sicht kann die Steuer des Pächters nicht nach der Pacht-summe bemessen werden; nicht gezogen. — Csá-r. Wir können Ihnen über Sommerproffen-Pomaden keine Auskunft geben. — Einjährig-Freiwilliger, Párkán-n. Die Möglichkeit, diese Bewilligung zu erhalten, ist nicht ausgeschlossen. — D. G., Tapolca. Bis an die Grenze 4 fl., für die österreichische Strecke wahrscheinlich 50 fr. — M. E. In diesem Falle ist keine Schanksteuer zu zahlen. — M. Böhm, Budapest. Ist in unserem Blatte nicht erschienen. — J. F., Budapest. Wir haben von den Verhältnissen jenes Blattes keine Kenntniß. — G. E., Budapest. Wenn Sie Ihre 1866er Lose, wie Sie angeben, nicht in ein Bankinstitut geben wollen, so bleibt nichts Anderes übrig, als sie direkt an die österreichische Universal-Staatsschuldenkasse nach Wien zu schicken. — G. S., Bezdán. Wenn das Bankhaus während Ihrer Ratenzahlungen jeinerzeit die Abstem-pelung mit dem österreichischen Stempel besorgt hat, so hat es allerdings das Recht, eine Gebühr dafür zu be-rechnen; über die Höhe dieser Gebühr existirt keine ge-sehliche oder behördliche Vorschrift. — G. W., Várna. Ad 1. Wir verweisen Sie auf die obige, an G. E., Ad 2. Sie können den Ich-Budapest ertheilte Antwort. Ad 2. Sie können den Ich-Budapest Coupon, wenn Sie die Lose erst nach Verfallszeit

desselben zum Umtausch einschicken, abtrennen. — L. F., Nákócsonó. Es thut uns leid, aber Ihre Einwendung für die Rubrik „Allerlei“ können wir nicht benützen. — J. H., Budapest. Wir empfehlen prinzipiell keine Firmen. — Handlungsgehilfe eines Abon-nenten, Békprím. Wir können Ihnen keine Aus-kunft ertheilen; wenden Sie sich an das Meldungsamt. — J. M., Fünfkirchen. Die Adressen der frag-lichen Firmen können Sie in jedem Adressen-Kalender finden; bezüglich der Offerte ist noch keine Entscheidung getroffen worden. — F. G. 890. Zala-Szt.-Gróth. Sie brauchen, wenn Sie nicht wollen, gar nichts zu be-zahlen. — J. H., Stuhlweissenburg. Es thut uns leid, aber wir können Ihrem Wunsche beim besten Willen nicht entsprechen. Das ist nicht nur Redaktions-geheimniß, sondern auch ein solches des Betreffenden. — „Anonym“, Debreczin. Rue de Rome, Paris. — Gesellschaft im „Café Szurnok“, Großwardein. Die Redaktion ist in einem solchen Falle für nichts haftbar. — M. N., Preßburg. Ihrer Angabe nach werden Sie Recht behalten, doch dürfte Ihnen ein Advokat eine präzisere Antwort geben können. — G. B., Budapest. Die betreffenden Listen werden von Amtswegen zusammengestellt und wir dürfen sie nicht forrgiren. — D. L., Neutra. Ueber Firmen ertheilen wir prinzipiell keine Auskunft. Ihre Fra-gen können wir in Folge dessen nicht beantworten. — A. B. Bácska. 1. Nézd, hozd, osszd, fosszd; 2. mondd; 3. Katholik. — J. A. A. A. Wenn es sich um einen dringenden Besuch handelt und Ihre Freundin Sie gebührend um Entschuldigung bittet, so können Sie ihr das Begehen nicht übelnehmen; Freunden mühen einander Manches nachsehen. Von einer Beleidigung oder Geringschätzung kann in Ihrem Falle nicht die Rede sein. — B. Szegedin. Der Widder, von dem das goldene Bleß herstammte, hatte keinen Namen, wenigstens findet sich in keiner Mythologie ein solcher verzeichnet.

Die Lose der nachstehenden Einse-nder von Losanfragen sind nicht gezogen: M. N., Kőporuba, — Zichy'sche Meierei, Sá-r-Kerejtur, — D. St., Exertes, — vieljähriger Abonnent, Gr.-Szt.-Miklós, — L. M., Szik-Gyimes, — L. N., Keneze, — N. N., S.-M.-Bárhely, — L. Z., Pelvász, — S. R., Balassa-Gyarmat, — Nr. 5000 W. W., Szabadka, — Kemschaid, — 1000, Draho-vica, — H. R., Fünfkirchen, — 1055 S. E., Ungvár, — L. S., M.-Szt.-Péter, — Leop. Neu, Alsó-Szeli, — J. S., Tolna, — H. S., Tótróna, — alter Abonnent, Karanjebes, — N. R., Temesvár, — N. N., Großwar-dein, — J. S., Hermannstadt.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezzelt. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Leinen- Gläsertücher, 8 Kasse, 1 Dth. etwas kleinere . . . fl. 1.80, . . . fl. 1.25.

26 kr. per Meter

die allerbesten, echten Wasch-Kretone (Boils), reizende, neueste Dessins; französische Battiste, 350 Dessins, fein, weich wie Foulard-Seide, waschecht, früher 85 fr., jetzt nur 42 fr. per Meter; serb. Leinwände, früher 65 fr., jetzt nur 24 fr.; englische Zephyre für Waschlleder, 350 Dessins, sehr gelungene Farben, früher 56 fr., jetzt nur bei mir 28 fr.; fran-zösische Atlas-Satine, heurige 300 Dessins, früher 90 fr., jetzt 50 und 54 fr.

Durch fortwährende Kasse-Einkäufe größerer

KONKURSMASSEN

und sonstiger größerer

PARTIEN

werden hier verzeichnete Artikel

PARTIEWEISE

abgestoßen in dem bedeutend vergrößerten

Partiewaaren-Lokale

der Firma

HERZ MÓR, jetzt: Deák-gasse 7.

Foulard-Seide für Kleider, heurige 250 Dessins, früher fl. 2.10, jetzt nur fl. 1.05; Waschlleder-Seide, 265 reizende Dessins, früher fl. 2.25, jetzt fl. 1.10; rein-wollene Damen-Crèpe für Kleider, reizende 180 Dessins, doppeltbreit, früher fl. 1.10, jetzt 48 fr. per Meter; englische Roh-Seiden, für Kleider- und Möbelschutz, früher per Meter 48 und 50 fr., jetzt 20 und 21 fr.; hochfeine Glace-Lederherren- und Damen-Handschuhe, farbig, 3 und 2 engl. Schließen, tambourirt, per Paar 76 fr.; Damen-Seidenhandschuhe, circa 20,000 Paare zu halben Preisen, 6 Knopf-länge 50 fr., 7 Knopflänge 60 fr., 9 Knopflänge 70 fr.

Pariser Modezeitung

La Mode

samt deutscher Uebersetzung und Wegweiser, für richtige Farben- und Façonwahl individualisirt, anzufällig nur 3 fl. — Wiener Administration Wien, 6. Bezirk Stumpergasse Nr. 30.

Geschäfts-Verkauf.

In Neupest ist eine gute Gezeiserei mit Wein-, Bier- und Brauntweinschank zu ver-kaufen oder vom Hauseigen-thümer, eines anderen Geschäfts halber, zu verpachten. Dasselbst sind zwei gute Zins-häuser zu erfragen, Kaufpreis eines 2000, eines 1600 und eines in Neupest, neu gebaut, mit mehreren Wohnungen um 3000 fl. Abz. in der Exped. 19113

Bermöge seiner zahl-reichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitä-lern, als auch bei vie-len Militär-Regimen-tern wird dieser her-vorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenflüsse, Ge-schwüre, Syphilis, Wan-neschwäche, Hautkrankheiten Fluß bei Frauen, ohne Ein-spritzung und alle Geschlech-terkrankheiten bei Frauen, Kiden-marksleiden heilt rasch und sicher ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy,

gew. 1. Regimentsarzt, Budapest, V., Waihnauerboulevard 4 (vázsi-körút 4), 1. Etod, Eingang bei der Treppe. Ordination: Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7 bis 1 Uhr Abends, Sonntags-Briefe werden unter Discretion besant, wörtel Medicamente besora

JOSEF KATZER,

Küschnermeister, Hoflieferant Sr. I. und I. Hoheit Erzherzog Joseph. Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes. Gegründet im Jahre 1856.

Budapest, VI. Bez., Altgasse 44.

Grösste Aufbewahrungsanstalt

in Ungarn für Pelzwaaren, Teppiche und Winterkleider etc. Versichert gegen Feuer, volle Garantie gegen Motten. Preisconvrante auf Wunsch zugefendet. **Teppichreinigung erfolgt nicht auf schädigende mechanische Art.**

Idioten-Anstalt

Budapest, I., Alkotás-utca, neben dem rothen Kreuz-Spital. (Bestand der Anstalt seit 15 Jahren.) Schwach- und Blödsinnige, so auch Epileptische (Fallsucht) finden menschenfreundliche Pflege gegen mäßige Pension. Für Epileptische wird nach den neuesten Erfahrungen die **Ka twasserkur** in Anwendung gebracht. Auf briefliche Anfragen antwortet sofort und dient mit Programm

34091 **Dr. J. Frim, Direktor.**

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Danke-s-briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Er rungenschaften der Wissenschaft mit reichster Er-fahrung gepaart, verwerthet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S

seit 47 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Ver-langen Medicamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Allerlei.

(Von der Berliner Briefmarken-Börse.) Welche Bedeutung in Berlin das Briefmarkensammeln besitzt, ergibt sich aus dem Bestehen einer eigenen Briefmarken-Börse, deren Einrichtungen ganz denen der übrigen Börsen entsprechen.

(Bühne und Leben.) Einer der merkwürdigsten Schauspieler war der feinerzeit auch berühmte Konrad Aclermann. Derselbe hatte die ständige Gewohnheit, sich auch im täglichen Leben jedesmal, wenn er spielen sollte, so sehr in die Lage seiner Rolle zu versetzen, daß er den ganzen Tag davon begeistert war.

„daß ich meinen Tabak gestohlen habe? Wenn Sie schnupfen wollen, so schaffen Sie sich selbst welchen!“

(Von Mord zum Ball.) Brunn, 12. April. Die Schlussverhandlung gegen den Schneidergehilfen Joseph Dorka wurde heute beendet. Die Gerichtsärzte erklärten den Mord als mittelst Hade oder Bügeleisen vollbracht.

(Ein internationales Preisfest.) Ein aus Schriftstellern, Malern, Bildhauern und Feisuren bestehendes Komitee veranstaltet im Monat Mai in Mailand „ein nationales und internationales Preisfest“ in Verbindung mit einer nationalen Ausstellung von Haarbeiten.

(Stanley in Brüssel.) Für Stanley's Aufenthalt in Brüssel wurde folgendes Programm festgestellt: Am 20. d. Ankunft Stanley's, Empfang auf dem Südbahnhofe, Fahrt nach dem Stadtpalais, wo Stanley wohnen wird.

(Sonderbare Bälle.) Die Kaiserin von Rußland hatte unlängst die Absicht, in Petersburg einen „Weissen Ball“ zu veranstalten, auf welchem sämtliche Damen in Weiß erscheinen und nur Perlen und Diamanten als Schmuck getragen werden sollten.

22.] Die Künstlerin.

Erzählung nach dem Französischen von Helene B-v.

Das junge Mädchen schloß ihm mit der Spitze ihres Fächers die Lippen. — Still! Wenn Großpapa Sie hörte!

Sie sagte die Wahrheit, da sie in ihren Großvater unumwundenes Vertrauen setzte. Doch ein geheimer Instinkt sagte ihr, daß André trotz aller Wahrscheinlichkeiten in ihm keinen unüberwindlichen Feind finden werde.

Eigenthümlicher Weise erschreckte sie ihr Vater mehr. Obwohl er es nicht in legaler Weise war und durchaus keine Autorität über sie beanspruchte, glaubte sie nicht an die Möglichkeit, seine etwaige Opposition überwinden zu können.

Sie war eine tapfere und redliche Natur. Es mißfiel ihr nicht, ein wenig für ihr Glück kämpfen zu müssen, anstatt es fertig mit respektvollem Dank in Empfang zu nehmen, wie es jungen, wohlgezogenen Mädchen geziemt.

Man konnte kaum sagen, daß Silvia wohl-erzogen war. Sie wußte einige Sprachen, zeichnete hübsch, spielte Beethoven doch es geschah noch zuweilen, daß sie mit sechzehn Jahren in Sizilien ganze Tage damit verbrachte, auf den Felbern umherzustreifen, und ihre englische Erzieherin hatte es erfolglos versucht, ihr begreiflich zu machen, daß es in den großen Städten Dinge gibt, wie zum Beispiel eine schöne lange Straße, breit und gerade, mit schönen neuen, ganz gleichförmigen Häusern, schönen Läden, schönen Wagen und einer unendlichen Menge von Gasflammen, mit denen man unumöglich einen unfruchtbaren Strand, aufeinandergethürmte Felsen, den ewigschimmernden Schnee der Berggruppen vergleichen kann; Gegenstände, die dazu da sind, einige Augenblicke betrachtet, bewundert, gezeichnet und in Aquarell gemalt oder photographirt zu werden, um die Bilder im Album aufzubewahren, die jedoch nicht im Stande sind, längere Zeit hindurch Augen, für die der Glanz des modernen Luxus den natürlichen Horizont bildet, zu befriedigen.

— Wenn er Dich beispielsweise verheirathen will? sagte der Herzog, ihr in die Augen blickend.

— An wen?

— Nun, an Jemanden, der durch seinen Namen, sein Vermögen Deiner würdig ist.

— Großpapa weiß zu gut, daß ich mit einem Gatten, den ich nicht liebe, nicht glücklich sein könnte.

— Aber ich begreife nicht, sagte der Herzog, die Worte einzeln betonend, wenn nicht . . . wenn Du nicht schon liebst?

— Von Neuem schloß ihm das junge Mädchen, aber diesmal mit ihrem Finger, den Mund.

— Vater!

— Ich bin indiscret?

— Nein, sagte sie nach einer kurzen Pause. Aber wenn Großpapa wüßte, daß Sie der Erste sind . . .

Sie waren in den kleinen Salon zurückgekehrt, wo die Konversation zwischen dem Herzog und Regina stattgefunden hatte. Mochte es auch der Zufall sein, der ihr Geheimniß, daß sie für so gut bewahrt hielt, löstete, Silvia war entschlossen, in den Kampf zu gehen und hielt tapfer den Angriff aus.

— Ein Unbekannter! bemerkte der Herzog.

— Der gefeiert sein wird! antwortete Silvia.

— Ein Musiker ohne Vermögen.

— Der Erfolg wird es ihm verschaffen, und bin ich denn nicht reich genug für uns Beide?

Gott weiß es, daß der Herzog nichts Besseres verlangte, als sich überzeugen zu lassen! Allein seine ausgebreitete Weltkenntniß ließ ihn Einwendungen machen.

— Das ist's eben, was ich befürchte. Liebt er Dich oder nicht vielleicht Deine Mitgift?

— O! sagte Silvia entrüstet, das ist nicht Ihre Ansicht. Wer hat ihn verleumdet?

Der Instinkt des jungen Mädchens brachte sie der Wahrheit so nahe, daß er davon ergriffen ward.

— Du glaubst also, daß er Dich liebt? Und Du siehst ihn doch kaum.

— Die Zeit, die er bei mir zubrächte, wäre verloren für die Mühe, mich erringen zu können.

— Während man ihn fast immerwährend neben der Regina sieht . . .

Zum ersten Male wurde der Name der Sängerin zwischen ihnen erwähnt. Der Herzog hatte sich bis jetzt geheut, die Zärtlichkeit zu seiner Tochter mit seiner Liebe zur Sängerin zu vermengen. Doch seine Voreingenommenheit riß ihn hin; und die beiden Interessen kreuzten sich auf so enger Bahn, daß es wahrlich schwer gewesen wäre, das Eine zu berühren, ohne dem Andern nahe zu treten.

Eifersucht überzeugt werden. Man müßte denn aufhören, eifersüchtig zu sein, unglücklich zu sein, sich selber zu quälen. Das ist unmöglich.

— Die Regina ist schön, sagte er nach einem Augenblick des Nachdenkens, und die Dankbarkeit ist eine gefährliche Tugend. Du kannst das nicht wissen, mein Kind, und ich bitte Dich um Verzeihung dafür, daß ich mit Dir so spreche. Allein, es handelt sich um Dein Glück.

Es mußte sich wirklich um ihr Glück handeln. Der Erfolg so vieler Aufregungen konnte nicht ausbleiben. Silvia wendete sich, entsetzt bleich, mit stockender Stimme gegen ihn.

— Was wollen Sie mir mittheilen?

— Nichts!

Er sah, daß sie ihm nicht glaubte.

— Ich versichere Dich!

Das Blut kehrte in ihre Wangen zurück. Noch einmal zwang ihr strahlendes Auge den Herzog, seinen Blick zu senken.

— Wer hat Ihnen diese Zweifel eingegeben?

— Der Wunsch, Dich glücklich zu sehen; die Furcht, daß Du es nicht werdest.

Er fügte nicht hinzu: „Und diese verdamnte Baronin, die ich zu allen Teufeln wünschte!“

Das Lächeln war auf Silvia's Lippen zurückgekehrt. Sie hatte beinahe Angst gefühlt. Aber nun war sie freudig bewegt und bebauerte ihre Angst nicht. André's Sache war bei ihrem Vater gewonnen. Aus dem Gegner war ein Verbündeter geworden.

Und zum ersten Male hatte sie gefühlt, was diese Liebe für sie bedeutete, diese Liebe, die sie nicht werden, nicht wachsen gefühlt, die sie seit Jahren erfüllte, wie Lufi und Licht; die sie nach und nach durchdrungen hatte, deren Tiefe und Innigkeit sie erst seit wenigen Minuten entdeckt hatte. Bei dem bloßen Gedanken, daß André eine Andere lieben könnte, schnürte sich ihr das Herz zusammen. Jetzt, nachdem der Schrecken vergangen, wo sie erst ihr Glück fühlte, genoß sie es in der Stille.

Ihre Stirn schien zu strahlen. Sie war in diesem Augenblick so schön, daß der Herzog sie mit stolzer Zärtlichkeit betrachtete und für einen Augenblick die Regina und seine Eifersucht vergaß. Er fühlte sich Vater und sah nichts als seine Tochter. Er hätte sich jetzt ohne Zaudern für sie geopfert.

Sie wurde durch die Ankunft eines Dieners gestört, der im Auftrage eines Unbekannten dem jungen Mädchen ein verschlossenes Couvert übergab. Es war kein einfacher Brief. Man fühlte unter dem Papier einen kleinen Gegenstand. Wer konnte ihr eine Ueberraschung bereiten wollen? Ihr Großvater? . . . Er hätte es anders gethan. Ihr Vater? . . . Er hatte nicht die Miene des erkünstelten, etwas komischen Erstaunens, die man bei solchen Anlässen gewöhnlich annimmt. André? . . . Weshalb nicht?

Armer André! Was mochte er gefunden haben, das er für werth hielt, ihr anzubieten? Der Gegenstand mußte irgend einen besonderen Werth besitzen, mußte etwas sein, das gewöhnliche Menschen nicht zu schätzen wissen. Welche Freude, ihn gleich mit einem Worte, das sie zu finden wissen wird, zu belohnen!

Sie warf einen Seitenblick auf den Herzog, indem sie mit ihren rothigen Nägeln das Siegel von dem Couvert entfernte. Sorge v. Norebe war die verkörperte ritterliche Discretion. Er hatte sich über eine Blumenvase gebeugt, wo seltene Blumen wuchsen und schien von dem Schauspiel dieser duftenden Agonie vollständig in Anspruch genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérlet 11. sz. A vadászok. Vigjáték 4 felv. Némethöl fordította Festetics Andor.

Nap és föld.

Ballet 4 képbén. Zenéjét írta Bayer J. Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Szegény Jonathan. Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzette Millseker K.

Magy. kir. operaház.

Béricszünét 7. sz. Prevost Henrik ur vendégfellépésével: A troubadour.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 12) „A báróné levele“.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17. Heute große Vorstellung — Anfang 1/2 8 Uhr. Nur noch kurze Zeit Auftreten des Dr. Roche mit seinen 12 dreifürten Wölfen.

Herzmann's Orpheum.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Heute: Die Wild-Amerikaner. CHAIM FROSC.

Blau Katze.

Heute Montag: Auftreten der excellenten Excentrique-Sängerin Lilly Delmar.

ANTINOUS.

Von M. Fischer und W. Jürgens. Musik von J. Schindler. Morgen Dienstag: Juno, Minerva, Venus.

Geldvorschuße

auf Lose, Provinzaktien, Depot-scheine, Versatsscheine, Sparkassa - Bücher, Ratenbriefe, Gold- u. Silbermünzen erteilt billigst das Bankhaus J. Löry.

Folies Caprice.

Nur noch einige Tage: Die Alabrias-Partie. Neue Nummern: 1. Das Hauskonzert. Charakterdarstellung von der kleinen Mizi Gisi.

„IMPERIAL“

Walgnerstraße Nr. 48. 34216 Heute zum 3. Mal: !! Alles berauscht !! Maler u. Farbenreiber.

G. D A R G E N T

Mlle. A. Haimy. Der Menschenhändler. Großes Ausstattungsspiel von G. Prosch u. S. Rosenzweig.

Wild-Amerika

Im Thiergarten. Direktor: J. C. Whitney. Nur kurze Zeit.

Café Färber.

Walgnerboulevard Nr. 16. Heute und täglich Konzert der berühmten I. polnischen Damenkapelle.

Wichtig für Damen!

Im MAGYAR-LOUVRE, Budapest, Wienergasse 10, werden die neuesten Kleiderstoffe und Leinwandwaren bereits zu tief herabgesetzten Preisen verkauft:

China-Bisen-Syrup

von GRIMAULT & Co., Apotheker, Paris. Dieser Syrup enthält China und Eisen, eines der häufigsten Elemente des Blutes.

Derby-Buchwetten

werden vermittelt laut nachstehenden Odds. 2: 1 Masseur. 5: 1 Aspirant. 5: 1 Kalksbürger.

Tapezierer-Möbel

in großer Auswahl und in allen Formen, hierzu die neuesten Stoffe von der Firma Ch. Haas & Söhne. Tischler-Möbel.

Wasserheilanstalt.

Budapest, I., Stadtmeierhofgasse Nr. 64, gegründet 1854, früher Dr. J. Bastovits, hervorragender klimatischer Kurort.

Eisenschiml & Wachtl.

Budapest, Elisabethplatz Nr. 9. Photographische Artikel, vollständige Ausstattungen für Amateure.

Feinste Eierdotter-Seife

(das Beste in Toilette-Seifen), aus Glycerin und Eierdotter bereitet, reinigt vorzüglich und belebt die Gesichtshaut.

Lueff Sándor.

Parfumeur, Budapest, Waitznergasse Nr. 22, im Gebäude des Hotel National.

Littke L. Weinstube.

Budapest. Champagner, Zn- und Ausländer Weine. Dortheagasse 7.



Totalisateur!

Wettaufträge für die Wiener, Prager und Budapester Rennen übernimmt gegen 2% Vermittlungsgebühr das hiesig konzeptionierte

Internationale Renn-Bureau.

Ecke Andrassystrasse, neben Café Budapest. Geschäftsführer: Sigmund Troppauer.

Derby-Buchwetten

werden vermittelt laut nachstehenden Odds. 2: 1 Masseur. 5: 1 Aspirant. 5: 1 Kalksbürger.

Tapezierer-Möbel

in großer Auswahl und in allen Formen, hierzu die neuesten Stoffe von der Firma Ch. Haas & Söhne. Tischler-Möbel.

Tischler-Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer in allen Stilarten und von vorzüglichen Meistern gefertigt. Salon und Atelier: Franziskaner-Bazar, 1. Stock, im Bazar.

Josef v. Török, Apotheker.

Königsasse Nr. 12. Preis fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gebrachte und neue
euerfeste und einbruchsfichere
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
& Co., wenig gebraucht, of-
ferirt billigst Wiener Kassen,
Fabrikniederlage, Budapest-
Göttergasse 6. 5707

Gangbares
Kaffehaus,
in einer größeren Provinz-
stadt, auf lebhaftem Posten,
ist anderer Unternehmung
halber billigst zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 19046

Egalisir-
Drehbank
für Mechaniker, neu, komplett,
zu verkaufen. Näh. in der
Exp. 19041

Großes
Kellermagazin
(80 Waggon Getreide fass-
end), licht, trocken, asphalt-
tirt, betonirt und gebielt, ist
zu jedem beliebigen Zwecke
billigst zu vermieten u. kann
auch sofort bezogen werden.
Dahelbst ist auch eine aus 2
Zimmern und Küche beste-
hende Wohnung, neu tapetirt,
nebst separatem Hofe und
Gang, ebenfalls für sofort bil-
lig zu vergeben. Näh. beim
Hausmeister 6. Bez., Göttö-
gasse Nr. 10. Vermittler er-
halten hohes Honorar! 1648

Zinshaus,
stochhoch schön und gut ge-
baut, im 7. Bez., an der
Herdbahn, Preis 31,000 fl.
Lafsen 21,000 fl. Zinssträ-
nis 3550 fl. zu verkaufen od.
auf ein kleineres Diner Haus
zu vertauschen. Näh. in der
Exp. 19012

Zu einer großen Pro-
vinzstadt Ungarns ist ein
sehr elegant eingerich-
tetes Gut- und
**Kürschnerwaaren-
Lager am Hauptplatze**
zu günstigen Konditio-
nen zu übergeben. Näh.
in der Exp. d. Bl. 1647

In einem
Selbstergeschäft
findet ein verlässliches Mäd-
chen, Christin, sofortige An-
stellung als Ladenmädchen.
Selbes muß schreiben und
rechnen können. Näheres die
Administration. 1653

Intelligente
Platzagenten,
welche als solche in nur
besseren Privatreichen
verkehren, erhalten zur Mit-
nahme einen sehr lohnenden
Artikel zum Verkauf gegen
Ratenzahlungen. Adresse
in der Exp. 1662

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter
Herrenkleider.
Reparatur, Putz- und
Kleider-Reich-Anstalt bei
Albrecht & Hartmann,
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.
5977

Prima Gut.
1500 Joch und 2500 Joch
sammt Herrenwohnung zu ver-
kaufen. 1000 und 2000
Joch sammt Wohnung und
Wirtschaftsgebäuden zu ver-
pachten, auch kleinere Objekte.
Näheres ertheilt ersten Ne-
flektanten **Bernh. Desterrei-
cher**, Nagy-Kanizsa.
18710

Eine Schmiede- und
Wagner-Werkstätte,
gut eingerichtet, 19 Jahre
bestehend, ist sofort zu ver-
kaufen, auch ein großer Keller
neben der Ringbahn, Lipót-
városi allomás, sofort zu
verlassen. Näh. in der Exp.
18956

Erzieher,
mit vorzüglichen Quali-
fikationen, der auch in der
Buchführung bestens versiert
ist, sucht Stellung. Gef. Antr.
unter „D. D. 25“ an die
Exp. 18992

Das feinste
**Elfenbein-Brief-
papier**
ist
Adria
Preis einer Kaffette fl. 1.—
Josef Eduard Nigler,
Briefcouvert- u. Papier-
waarenfabrik
Budapest.
Zu haben in Papierhandlungen
VII. Bez.,
Csengerygasse 3,
ist eine schöne Gassenwohnung,
Hochparterre, bestehend aus
zwei Gassenzimmern, Wasser-
leitung in der Küche, Speis,
Keller und Boden, um
den Preis von 260 fl. zu ver-
geben. Ebendort sind Wohn-
nungen, Zimmer mit 2
Fenstern, Küche, Boden und
Keller zu dem Preis von 160
bis 170 fl. für 1. Mai zu
vermieten. Großer Hof. 8820

**Mehrere Zimmer
Möbel**
u. zwar Schlaf-, Speise-,
Salon u. Herrenzimmer-
Einrichtungen, wie auch
verschiedene einzelne
Möbelstücke
zu verkaufen. Kronprinz-
gasse 18, 1. St. Thür 20.
1465

Wegen Trauer
sind neue Damentabletten,
auch Möbel billigst zu ver-
kaufen. Zu besichtigen zwischen
1—3 Uhr. Palais Haas, Re-
doutengasse 3. Stock 5. 19068

Abholwiter
Chemiker
gesucht. Näh. in der Exp.
1661

Gründlicher
Unterricht
wird in der Majolika- und
Glas-Photographie- u. Del-
malerei ertheilt. Um sehr mäßi-
gen Preis wird die ganze
Kunst in kurzer Zeit gründ-
lich gelehrt. Näh. in der Exp.
1656

30 St. Lagerfässer
für Wein oder Branntwein
von 20 Hektoliter aufwärts,
sehr stark, fast neu, preis-
würdig zu verkaufen. Näheres
in der Exp. d. Bl. 19110

Tüchtige
Trouffeurin,
ein Salonfräulein u. Damen-
schneiderin finden dauerndes
Engagement. Adr. in der Exp.
19112

!! Stelle sucht !!
für Budapest oder Provinz
eine Haushälterin,
intellig., in den besten Jah-
ren, mit langjährig. Zeugnis-
sen vornehmer Familien, in
der Landwirtschaft und
Küche sehr tüchtig. An-
träge unter „Haushälterin 25“
an die Exp. 18254

**Eine Greislerei und
Trafik**,
besonders nett und elegant
eingerichtet, auf schönstem u.
bestem Punkt in Budapest,
für eine Familie sichere Exis-
tenz, Tageslohnung 50—60 fl.
nachweisbar, ist wegen Al-
terschwäche des Besitzers
preiswürdig zu verkaufen.
Näh. bei F. Ganz, Wägners-
boulevard 44, 1. St. Nr. 12.
4100 Quadrat-Klafter schöne
Villa-Gründe
am Martini-Berg, an der
neuen Schwabenbergerstraße,
schöne Aussicht, gesunde Ge-
gend, mit Wasserleitung, sind
in Einem oder auch in Par-
zellen zu verkaufen. Sind
eingetheilt in 800 Quadrat-
Klafter, 1300 Quadr.-Klafter
und in 2000 Quadr.-Klafter.
Näheres Dien 2. Bezirk,
Ország-ut 57. 1658

**Das Gasthaus zum
„Kühlen Thal“**
ist wegen Familienverhält-
nissen aus freier Hand zu
verkaufen. Näh. beim Eigen-
thümer dortselbst 19069

Nur echte
von Herrschaften
abgelegte Herren- und
Knabenkleider in bestem
Zustande feinst und al-
terbilligst 4. Bez., uni-
versitätsplatz 5, Hofma-
gazin 1. Auch Kleider-
Leihanstalt.

Von Herrschaften
abgelegte, elegante
**Frühjahrs-Anzüge,
Herbstzieher, Salon-
Anzüge und feine Hosen**
als auch in großer Auswahl
**deutsche und ungarische
Livreen**
sind preiswürdig **Elisabeth-
platz 12**, im Hofmagazin
rechts zu haben. Dahelbst wer-
den sehr feine **Salon- und
Frühjahrs-Anzüge** zu Bällen
und sonstigen Festgelegenheiten
geliehen. 1442

Wohnungen
zu 1 und 2 Gassenzimmern,
Küche und Zugehör zu ver-
mieten. Hajós-utca 27.
19034

Gesucht gegen angemessene
Salair ein kautionsfähiger
Einlieferer,
um kleine Beträge von Privat-
kunden in Empfang zu nehmen.
Demselben ist Gelegenheit ge-
boten, durch Verkauf gegen hohe
Provision sich eine sichere
und bedeutende Einnahme zu
schaffen. Nur mit besten Re-
ferenzen ausgerüstete Bewer-
ber können Berücksichtigung
finden und belieben solche
ihre Offerten unter F. T. in
der Exp. d. Blattes nieder-
zulegen. 19039

**Reines unaufge-
schütteltes Mafu-
turpapier pr. Mtrz.**
fl. 11, bei Abnahme
von 5 Mtrz. um fl.
10 zu verkaufen.
Adr. in der Exp.

Mit schöner Aussicht auf die
Donau sind
2 Wohnungen
mit 2 und 3 Gassenzimmern
zu sofort oder per 1. Mai
zu ver lassen. Näh. in der
Exp. 1589

**Hotel Budapest,
IV., Wienergasse 2.**
**Elegante Gassen-
Zimmer von 1 fl.**
aufwärts, inklusive Ser-
vice. Auch Monatslogis.
1231

Baugründe
in der Podmanigky- und
Nebengassen, Monogasse, Fa-
briksgründe an der Ringbahn
und an dem österr. Rang-
bahnhof an direkte Käufer
abzugeben. Adr. in der Exp.
18613

Feuerfeste Kasse,
gebraucht in gutem Zustande,
Nr. 7—8, für Aufbewahrung
von Büchern, wird zu kaufen
gesucht. Billigste Offerte unter
Chiffre „F. L.“ an die Ad-
ministr. d. Bl. 1654

In dem gegen den Wägners-
Boulevard gelegenen Theile
der Arany Jánosgasse sind
**2 elegant möblirte
Gassenzimmer**
am 1. Stock, mit separatem
Eingang von der Stiege, pro
1. Mai zu vergeben. Diejel-
ben sind auch zu Komptoir-
zwecken besonders geeignet.
Näh. in der Exp. 18993

Ein schönes
Geschäftslokal
mit Schaufenster, eventuell
auch Wohnung dazu, in der
äußeren Stationsgasse, ist per
1. Mai billig zu verlassen.
Näh. in der Exped. 18867

Elegante und einfache
Möbel,
sehr solid, nur in der
Möbelhalle
Josephsplatz Nr. 13
sehr billig zu haben 1589

Städtiges Zinshaus,
15 Jahre steuerfrei, aufs aller-
elegante gebaut, sämtliche
Wohnungen mit Parketen,
Tapeten, Badezimmer,
Telephonen versehen, und
zu den Gassenwohnungen schöne
Ballone beigefügt, auf der
allermächtigsten und aller-
größten Kommunika-
tionsstraße gelegen, ist für
den Preis von 126,000 fl.,
mittelft 9% Reineinkommen,
bei Anzahlung von 58,000 fl.,
zu verkaufen; des ferneren
ein städtiges Zinshaus, mit
geräumigem Hofe, sehr nahe
an der Ringstraße, ebenfalls
mit obiger Bauausstattung
versehen, für den Preis von
58,000 fl., mittelft 10%
Reineinkommen und bei An-
zahlung von 22,000 fl. Nur
Selbstkäufer erhalten Aus-
kunft: 6. Bezirk, Gyár-utca
Nr. 14, 1. Stock 19, von
12—4 Uhr. 1637

Eine Garnitur:
1 Kanapé, 2 Fauteuils, 4
kleine Fauteuils, in gutem
Zustande billig zu verkaufen.
Göttergasse 26, Parterre 5.
19010

Darlehen
auf Lose, Aktien und Pfand-
scheine zu billigen Zinsen.
Das Darlehen kann auch in
Theilbeträgen rückgezahlt wer-
den. Agenten zum Verkauf
von gesetzlich gestempelten
Losen, auch auf Raten, werden
hier und in der Provinz ge-
gen hohe Provision oder auch
festes Gehalt acceptirt. Die
neuen Couponbogen der
1860er Lose besorge ich
provisionsfrei.

Banhaus A. G. Erneyi,
Budapest, Kerepeser-
straße 8, vis-à-vis Hotel
Pannonia. 1591

Ingyonlakás
kináltatik egy gyermek-
telen házaspárnak vagy
jó ajánlatokkal bíró ma-
gánálló özvegynek, két ur-
nál, belvárosban, teljes ki-
szolgálással ellenségen. Czim
a kiadóhivatblban. 18989

**Kaufe per Kassa en
Partie**
jedes Quantum Waaren ohne
Unterschied der Branche, auch
ganze Geschäfte sowohl
hier als in der Provinz. Adr.
in der Exp. 1469

Patente
auf neue Erfindungen,
Zurückhaltung
erworbener Patente, sowie die
Registrierung der
Schutzmarken
besorgt in allen Staaten
Johann Réthy's
**Ingenieur- und Patent-
Bureau, Budapest, Erzsé-
bet-körut 14.** Dahelbst wer-
den alle in das Bereich der
Eisenindustrie einschlägigen
Pläne
und **Kostenberechnungen**
angefertigt. 756

Werkstätte,
ebenerdig, groß und licht, ge-
eignet für Tischler, Spengler,
Tapezierer, ist für 1. Mai zu
vergeben. Auskunft ertheilt
die Exp. 19120

Häzeladás.
A zöldfa-utczában 39 sz.
alatt fekvő ház szabad
kézből eladó. Feltételek
megtudhatók Dániel György
építésznel, király-utca 87.
szám. 18886

Redoutengasse Nr. 1—3
(Redoutengebäude) 3 1/2 Stock,
links
zu verkaufen:
1 Sitz Garnitur f. 35.—
1 Leinen-Überzug f. 30.—
1 Divan f. 30.—
12 St. diverse Kisten f. 9.—
1 Auslage-Kasten f. 4.—
1 Waschtrog f. 2.—
1 Kinderstühl f. 1.50
Auskunft von 9—1/2 Uhr u.
1/2—6 Uhr. 19079

Augenheilmittel,
das beste und berühmteste
ist seit vielen Jahren das
Dr. Lebois'sche, welches im
In- und Auslande mit glän-
zendem Erfolg gebraucht wird.
Preis einer Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 90 Kr.,
gegen Einreichung von 1 fl.
10 Kr. Franto-Zufendung.
Hauptdepot für Ungarn in
den Apotheken der Herren
von Dröt József, Königs-
gasse Nr. 12, und Dröt
Sándor, Andrássystraße 29.
1629

Elegante
Sommerwohnung!
im Leopoldfeld, im schattigen
Park liegend, mit 3 Zimmern,
Veranda, Küche, Speis, gutem
Keller ist für eine kleinere
Familie zu vermieten. Näh.
in der Exp. 18873

Eine Partie einmal ge-
brauchter weißer und gelber
Sheerdecken
von verschiedenen Dimensionen
sind mit 50% unter dem
normalen Tagespreise zu
verkaufen. Ebendasselbst ein
und mehrmals gebrauchte
Säde
zu staunend billigen Preisen.
Nessplachen mit fl. 3.50
per Stück. bei **Wolf Nagel**,
Budapest, Arany János-
gasse Nr. 10. 10211

**Großer Möbelver-
kauf wegen Ueberfiedlung**
bis 20. d. M. unter dem
Erzeugungspreise.
**Adlergasse 20, Ge-
wölblokal.** 1599

Philipp Reich,
Schreibmeister der öffentl.
Bürger- und Handelsschule
(5. Bez., gr. Kronengasse 13),
ertheilt gründlichen Unterricht
in der ungarischen u. deutsch.
kaufmännischen, sowie in der
calligraphischen Schönschrift.
Studierende u. Handelsbesü-
zler können in kürzester Zeit
eine gefällige Schrift mit ge-
läufiger Handbewegung erler-
nen. Nähere Rücksprache in
der Wohnung: 6. Bez., Révay-
gasse 8. 16067

Junge Witwe,
von angenehmem Aussehen,
33r., die jede Hauswirtschaft
perfekt versteht, mehrere
Sprachen spricht, musikalisch
und repräsentationsfähig ist,
bis 2600 fl. baar, vollstän-
dige Ausstattung und Aneu-
blement besitzt, wünscht sich
wieder zu verheirathen oder
ein Geschäft zu übernehmen.
Gefl. Antr. bis 25. d. M.
unter „Genüßsam“ an die
Exp. gegen Inzeratenschein.
18917

**Wohnung zu ver-
mieten** nahe der And-
rássystraße in modernem
Haus. 1 Gassenzimmer 420
Gulden. 1 Hofwohnung 350
Gulden per 1. Mai, 6. Bez.,
Mozsár-utca 10 sz. 19114

Reeller
Heirathsantrag.
Ein junger Mann, Dreißiger,
(Christ), von angenehmem
Aussehen, sucht wegen Mangel
an Bekanntschaft auf diesem
Wege eine wahre Lebensge-
fährtin mit einer Mitgift von
2—3000 fl. zur Geschäfts-
unterstützung. Wahres Hei-
rathsgut, tüchtig im häus-
lichen Hauptbedingung. Ernst-
gemeinte Anträge erjuche
freundschaftlich mit eventuellem
Beischluß der Photographie
unter Chiffre „A. J. 1000“
an die Exp. einzulenden. Dis-
kretion Ehrensache. Agenten
ausgeschlossen. 19122

Junger Kommiss
der Gemischtwaarenbranche,
ferner der Großtrafik, Lotto-
manipulation und der drei
Landessprachen mächtig, sucht
pro 1. oder 15. Mai einen
Posten. Anträge unter „S.
B.“ an die Exp. erbeten.
19112

Egy segéd
rőfös- és rövidáru üzlethez
azonnal felvétetik. Frisch
Ignác, kerepesi-ut 52.
19118

„Belgrad 100.“
Ich bitte um baldigen Be-
scheid über die Zusammen-
kunft in der Oper, **Dein auf-
ewig**, ich bin in Petersburg.
19119

!! Ung. und deutsche !!
Erzieherinnen,
mit oder ohne fremd. Spra-
chen und Musik;
**Kinderg. u. Bonnen em-
pfehlen u. placirt**
die älteste päd. Agentur
Kéri Sándor, vaczi-kör-
ut 21, Budapest. 19020

Mignon-Stutzflügel,
u. **Pianino Schwarz**, elegant,
amerik. Konstruktion, beste
Fabrikate, preiswürdig zu
verkaufen bei **Albert Kohn**,
Schlangengasse Nr. 6.
18896

Fremder
aus **bester Gesell-
schaftsklasse**, zeit-
weise in **Budapest**,
sucht **anregenden**
Verkehr mit schönen
und geistvollen
Frauen gleicher
Lebensstellung, der-
selbe **verbürgt**
strengste Diskretion,
da er selbst **darauf**
angewiesen. Zu-
schriften an dem
Portier Hotel
**Königin von Eng-
land unter „Müller**
aus Wien Nr. 10.“
10123

Meinen sehr geehrten Kun-
den und dem p. t. Publikum
zur Nachricht, daß ich wegen
Localveränderung
alle Sorten **Schnüre**,
Knöpfe und **Pofanen-
teriewaaren** zu **tiefer**
abgesetzten Preisen in mei-
nem seit 13 Jahren am Gi-
sellaplag, Kommerzialbanke-
gebäude befindlichen Lokale von
heute ab verkaufe. Um ge-
neigten Zuspruch bittet hoch-
achtungsvoll **Emil Kranz**,
Budapest, Gsellaplag. Pro-
vinz-Aufträge werden prompt
effektirt. 1665

Für 1. Mai
zu vermieten:
Hochparterre, 2 Gassenzimmer
mit Alkob, 1 Hof-, 1 Dienst-
botenzimmer sammt allem Zu-
behör für 400 Gulden jähr-
lich. 1 zweifelhafte Zimmer
sammt Alkob, Küche, Speis zc.,
für 180 Gulden. 2 Keller-
magazine Eingang von der
Gasse für Werkstätte geeignet.
6. Bajnókagasse 3. 19048

Ein Fräulein
(Christin), der einfachen und
doppelten Buchführung sowie
der deutschen und ungarischen
Korrespondenz mächtig, sucht
Anstellung. Gef. Anträge
unter „S. 34“ sind an die
Expedition zu richten. 19017

Ich erlaube mir
hem gebrühten Publikum die
böbliche Anzeige zu machen,
daß ich abgetragene Herren-
kleider überraschend schön, wie
neu herzurichten im Stande
bin. Ich übernehme jedes
Kleidungsstück zu renoviren,
und gebe mir redliche Mühe,
den abgetragenen Kleidungs-
stücken die ursprünglich ele-
gante Form wiederzugeben.
Indem ich recht zahlreiche
Aufträge mir erbitte, will ich
noch bemerken, daß ich recht
billige Preise mache. Hoch-
achtungsvoll
Bernat Fischer,
8. Bez., Kerepeserstraße
Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer
Bestellung mittelst Korrespon-
denzlarie komme ich sofort nach